

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Gründungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postkassent: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M. Pfg. in den Ausgabestellen: 38 M. Pfg. durch die Träger  
aus Haus gebracht: 40 M. Pfg. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen  
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer  
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des  
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort. Anzeigen 20 M. Pfg., auswärt. Anzeigen 30 M. Pfg., best. Reklamen 80 M. Pfg.,  
auswärtige Reklamen 1.20 M. Pfg. für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-  
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. —  
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen  
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 197.

Mittwoch, 25. August 1926.

74. Jahrgang.

## Der Zwang zur Verständigung.

### Finanzproblem und Wirtschaftsverschlingung.

Unter den Gebietsverlusten, die Deutschland durch den Vertrag von Versailles erlitten hat, ist der von Eupen-Malmédy sicherlich, rein äußerlich betrachtet, der unbedeutendste, da es sich nur um zwei kleine Kreise handelt, deren wirtschaftliche Bedeutung lediglich auf der Verbindung nach Belgien beruht. Trotzdem wäre ihre Rückgabe ein unverkennbarer politischer Fortschritt gewesen, der stimmungsgemäß gar nicht hoch genug zu veranschlagen wäre. Deutsche, die durch den Vertrag der Entente vom Reich getrennt worden sind, hätten den Rückweg in die alte Gemeinschaft gefunden. Vor allem aber — und das haben der „Temps“ und „Echo de Paris“ sehr wohl gefühlt — wäre die Unantastbarkeit des Versailler Vertrages auch in territorialer Hinsicht aufgehoben worden. Dabei stehen wir nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das Ganze eine ausschließlich deutsch-belgische Angelegenheit war und die französische These, die Rückgabe bedürfe der Zustimmung aller Vertragsunterzeichner, hinfällig ist. Besonders erfreulich war es, daß die Anregung dazu von Brüssel ausging, und darin liegt eigentlich die Gewähr, daß die Frage nicht wieder zur Ruhe kommen wird. Wenn sich Belgien unter dem Druck finanzieller Not zu einem solchen Vorschlag entschloß, ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß früher oder später genau der gleiche Plan auftauchen wird und dann vielleicht mehr Aussicht auf Verwirklichung in sich trägt, als es heute der Fall gewesen ist.

Die Vorgeschichte ist im wesentlichen bekannt, und die deutsche offiziöse Auslegung hat ja mit bemerkenswerter Deutlichkeit auf die Quertreiber hingewiesen. Überraschen konnte eine solche Enthüllung nicht. Man hatte allgemein die gleiche Mutmaßung bereits gehabt, als die Poincaré nahestehenden Blätter im Gegenjag zu der vorsichtigen Zurückhaltung des Quai d'Orsay sofort gegen eine deutsch-belgische Verständigung Einspruch erhoben. Das Scheitern der Verhandlungen ist deshalb so bedauerlich, weil jedes derartige Abkommen der Entspannung Europas dient. Wer sich dagegen auflehnt, schädigt das Gesamtinteresse des alten Erdteils. Insofern wird man auch die Aussichten für Genf heute erheblich ungünstiger beurteilen, als es noch vor Wochen der Fall war. Man konnte dort den Schwierigkeiten nur dann Herr werden, wenn mindestens die in Locarno verammelten Mächte den Willen zu geschlossenem Vorgehen bewiesen und eine Art Block bilden. Damit ist heute nicht mehr zu rechnen, denn die Gegensätze haben sich verschärft. Allerdings wird man ohne weiteres sagen müssen, daß der Ausgang der Herbsttagung in erster Linie von den spanischen Wünschen abhängt und nicht von Fragen, die Deutschland und seine westlichen Nachbarn betreffen, aber die Tatsache bleibt doch bestehen, daß wenige Tage vor dem Zusammentritt des Völkerbundes in Paris eine Politik getrieben wurde, die irgendwie Rückwirkungen auf die Gesamtstimmung in der Rousseau-Stadt haben muß.

Gerade für den Fall, daß sich in Genf das Schauspiel wiederholt, das im März das Ansehen der ganzen Institution so schwer erschütterte, war diese Blockbildung, die sich an den Rheinpaß knüpft, von entscheidender Bedeutung. Selbst im schlimmsten Falle, wenn das ganze Gebäude dort zusammenbrach, hätte man noch die Möglichkeit, auf anderer Grundlage von neuem die Arbeit beginnen zu können. Deutschland, Frankreich, England und Belgien — Italien, läßt man zunächst lieber aus dem Spiel — hätten Anziehungskraft genug für die kleineren Staaten bewiesen, um einen völligen Zerfall zu verhindern. Vor allem übersehen man bei diesen Erörterungen nur allzu gern, daß die im Weltkrieg neutralen Länder und auch die österreichischen Nachfolgestaaten ein dringendes Interesse daran haben, jede Verschärfung der Gegensätze zu vermeiden. Von ihnen wird auch wohl der stärkste Druck ausgeübt werden, um eine offene Kampfstellung unmöglich zu machen.

Wenn man trotzdem dem Zusammentritt des Völkerbundes mit äußerster Sorge entgegensteht — und die Pariser Blätter sind heute auf einen sehr ernsten Ton gestimmt — so liegt das eben an dem Geist, der sich neuerdings wieder offenbart hat. Nur der Wille, Europa vor Zerklüftung zu retten, konnte die Schwierigkeiten überwinden. Dieser Wille aber ist nicht mehr vorhanden. Man braucht nicht so weit zu gehen wie „Daily Telegraph“, der auch die neuen Bündnisse zwischen Frankreich und Südslawien und zwischen Belgrad und Warschau als gegen Deutschland gerichtet bezeichnet, und wird doch mit Bestimmtheit feststellen müssen, daß sie zum mindesten Vorkehrungsmaßnahmen sind, die gewisse Bedenken erregen. Im Geist von Locarno liegen sie nicht, obgleich sie formal weder gegen die dortigen Abmachungen noch gegen die Satzungen des Völkerbundes verstößen. Sie zeigen aber, daß wir aus der Gefahrenzone noch nicht heraus sind.

Betrachtet man lediglich die politische Lage, so würde man zu äußerster Skepsis gelangen müssen. Es macht den Eindruck, als ob Herr Briand doch nicht die außenpolitische Geschichte Frankreich so selbständig führen kann, wie man ursprünglich nach den amtlichen Pariser Verlautbarungen annehmen durfte. Wir bedauern das weniger unsererseits — denn unser Weg ist gegeben und kann nicht mehr abgelenkt werden —, als Frankreichs wegen, das auf einer Verständigung heute in besonderem Maße angewiesen ist. Poincaré ist zwar als der starke Mann in sein Amt berufen worden, um die Währungsnot endgültig zu überwinden, und Anfangserfolge sind auch nicht ausgeblieben, trotzdem wird man die Auffassung sehr wohl vertreten müssen, daß unser westlicher Nachbar genau so wenig wie wir selbst in der Lage ist, eine Stabilisierung ohne fremde Hilfe durchzuführen. England, das noch immer mit Recht als der wirtschaftlich gesündeste Staat Europas zu gelten hat, hat den Goldstandard seines Pfundes auch nur amerikanischer Unterstützung zu verdanken. Das muß als Kennzeichen betrachtet werden. Man braucht den Vergleich mit Deutschland nicht heranzuziehen, weil wir ja der größte Schuldner der Welt sind und Summen aufzubringen haben, die vermutlich überhaupt niemals flüssig gemacht werden können. Aber das Beispiel Großbritanniens beweist unübersehbar, daß eine Gesundung der Wirtschaft von innen heraus allein nicht denkbar ist.

Von dieser Erkenntnis ist man bei der Schaffung des Dawes-Planes ausgegangen. Auch Cailaux hat sich ihr nicht verschlossen, im Gegenteil seine Maßnahmen vertieten, daß er die Frankensabilisierung auf der Grundlage fremder Kredite geplant hat. Poincaré selbst wird kaum anderer Auffassung sein, ganz abgesehen von den Verpflichtungen, die Amerika und England gegenüber noch zu erfüllen sind und die allein genügen, die Finanzen dauernd in Unsicherheit zu halten. Wir selbst haben ein dringendes Interesse daran, daß jede solche Aktion zu einem vollen Erfolge wird. Deshalb ist man in Deutschland auch durchaus nicht abgeneigt, alles zu tun, was in den eigenen Kräften steht, um Frankreich und Belgien in dieser Arbeit zu fördern. Belgien hätten wir 250 Millionen Goldmark zur Verfügung gestellt, die wahrscheinlich ausgereicht hätten, wenn uns dafür die Eifelgebiete zurückgegeben worden wären. Frankreich gegenüber sind wir natürlich in

einer etwas anderen Lage, weil dort mit solchen verhältnismäßig kleinen Summen wenig geschafft wird. Daß man aber uns dabei nicht ausschalten will, zeigt die Zusammenkunft der Finanzleute in Evian-les-Bains an der Schweizer Grenze. Hier haben sich am letzten Montag der amerikanische Staatssekretär Mellon, der Gouverneur der Federal Reservebank, Strong, Montague Norman von der englischen Bank, der Reichsbankpräsident Schacht und der Generalagent für die Reparationen, Gilbert, getroffen.

Aber ihre Besprechungen liegt natürlich keine offiziöse Mitteilung vor. Man wird sogar annehmen müssen, daß wir von dem Ergebnis vorläufig nichts erfahren, aber die Tatsache an sich bleibt bestehen und ist bemerkenswert genug. In den angelsächsischen Ländern ist man überzeugt, daß es sich hier nicht mehr um das Finanzproblem eines einzelnen Landes, sondern ganz Europas handelt, und stellt sich deshalb bereitwillig zur Verfügung. Die Entwicklung geht unaufhaltsam weiter, auch wenn heute in Paris ein Wind weht, der politisch nicht günstig ist. Der Eisenpaß, dessen Abschluß wohl für den nächsten Monat bevorsteht, ist in seiner Auswirkung bedeutungsvoller als alles, was politisch geschieht. Gewisse Widerstände sind namentlich in Belgien noch zu überwinden, doch lassen die letzten Meldungen aus Brüssel die Hoffnung als berechtigt erscheinen, daß wir mit dem Inkrafttreten dieser Wirtschaftsverständigung auf breiter Basis zum 1. Oktober rechnen können. Innerpolitisch wird das naturgemäß dazu führen, daß sich die Schwerindustrie aller beteiligten Länder auf den Boden von Locarno stellt. Das ist in seinen Folgen gar nicht abzuschätzen, da gerade diese Kreise bisher andere Ziele verfolgt haben, wenigstens gilt das für die Zeit bis zur Beendigung des Ruhrkampfes, der ein ausgezeichneter Lehrmeister gewesen ist.

Vom Eisenpaß werden sich Auswirkungen sehr rasch auf andere Industrien zeigen. Die Rüst-Industrie ist ja übrigens schon vor längerer Zeit vorangegangen. Diese Wirtschaftsverschlingungen aber zwingen allmählich die Politik in ihre Banden. Wir haben also zwei Faktoren, die in der gleichen Richtung als Motoren arbeiten. Das Finanzproblem, das nur international gelöst werden kann und die Wirtschaftsverschlingung. Beide sind auf dem Marsch. Daran werden auch Politiker nichts ändern, die noch immer den Blick rückwärts gerichtet halten.

## Die Genfer Tagung.

### Zusagen. — Die Ratsfrage.

Genf, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Von den lateinamerikanischen Staaten hat nun auch die Republik Panama ihre Teilnahme an der am 1. September beginnenden Konferenz der Unterzeichnerstaaten des Protokolls für den Internationalen Gerichtshof zugesagt, ferner auch Spanien, dessen Antwort bisher noch ausstand. Chile teilte mit, daß es bisher das Protokoll des Gerichtshofes nicht unterzeichnet habe, also auch an der Konferenz nicht teilnehmen könne.

Die Frage der Präsidenschaft der 7. Völkerbundsversammlung wird hier bereits vielfach erörtert. Die Kandidatur des südslawischen Außenministers Rintischich steht bisher im Vordergrund, hat aber wenig Wahrscheinlichkeit für sich angesichts der Tatsache, daß ein anderes Mitglied der Kleinen Entente, der tschechoslowakische Außenminister Beneš, Präsident der 41. Ratstagung ist, nachdem die Tschechoslowakei ebenso wie Schweden bei der letzten Ratstagung auf den Vorschlag zugunsten des uruguayischen Ratsdelegierten, Guani, verzichtet hatten.

Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wird in Völkerbundkreisen als vollkommen gesichert angesehen und man hält nun auftauchende Schwierigkeiten von irgend einer Seite im Gegensatz zu vielfach umlaufenden Gerüchten für ausgeschlossen.

Was auch das Ergebnis der zweiten Tagung der Studienkommission sein mag, so ist man hier davon überzeugt, daß das Problem der Zusammenfassung des Rates sich erst nach der Wahl Deutschlands zum ständigen Ratsmitglied erneut stellen wird. Eine über den deutschen Ratsstift hinausgehende Vermehrung der ständigen Sitze gilt aber als ausgeschlossen.

Man rechnet damit, daß die Völkerbundsversammlung, die am 6. September beginnt, spätestens Ende September beendet sein wird, und daß nur die Ratssitzungen, die wie bisher noch zwei oder drei Tage nach Schluss der Versammlung andauern, die ersten Oktobertage in Anspruch nehmen werden.

### Parlamentarier bei der deutschen Delegation.

Berlin, 25. Aug. Der „Vorwärts“ meldet: Der deutschen Delegation zum Völkerbund werden auch Parlamentarier angehören. Als Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird Abg. Dr. Breitscheid nach Genf gehen. Von der Zentrumsfraktion ist der Abg. Kaas, von der Deutschen Volkspartei Abg. Freiherr v. Rheinbaben in Aussicht genommen.

### Der französische Standpunkt.

Paris, 25. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Die genaue Festlegung der Richtlinien der französischen Regierung für ihre Genfer Delegation wird erst nach den neuerlichen Beschlüssen des Kabinetts in dieser Woche erfolgen. Die spanische Aktion hat jedoch in politischen Kreisen die Diskussion über das Programm für Genf bereits stark in Fluß gebracht und auch am Quai d'Orsay zu Besprechungen Anlaß gegeben, deren Inhalt und Ergebnis geeignet sein können, den voraussetzlichen endgültigen französischen Standpunkt in der Ratsfrage zu bestimmen. Es ergibt sich nach Ausführungen aus dem Quai d'Orsay nabe stehenden Kreisen etwa nachstehendes Bild: Die französischen Parlamente haben mit überwältigender Mehrheit die Locarno-Verträge gutgeheißen und als Voraussetzung für eine endgültige Inkraftsetzung der Locarno-Verträge den sofortigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund anerkannt. Die französische Politik kann daher nur darauf hinauslaufen, die Erzielung eines ständigen Ratsplatzes allein an Deutschland zu begünstigen. Die Außenpolitik Briands baut sich nach wie vor auf den Locarno-Verträgen auf und ein abermaliges Scheitern in Genf müßte zu einem verhängnisvollen Rückschlag führen. Die Authentizität dieser Auffassung würde durch eine vom Quai d'Orsay an die französische Presse ergangene Weisung als bestätigt gelten können, wonach das Außenministerium erklärt, daß es in der Frage der Locarno-Politik in ihren Konsequenzen keine weitere Diskussion für gegeben erachte. Wegen der spanischen Forderungen über Tanger ist ein klares Bild noch nicht zu erhalten, doch liegen Anzeichen dafür vor, daß man am Quai d'Orsay das von London vorgeschlagene Kompromiß, Spanien ein langjähriges Völkerbundsmandat über Tanger zuzuteilen, aufheben könnte. Briand meint man, würde damit auf der einen Seite den spanischen Wünschen auf Tanger eine gewisse Erfüllung gewähren und auf der anderen Seite das Verbleiben Spaniens im Völkerbunde sichern.

### Tschitscherins Europareise.

Moskau, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Von aut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß Tschitscherin sich für eine Europareise vorbereite. Er soll die Absicht haben, sich in einem westeuropäischen Badeort aufzuhalten, um in der Nähe von Genf zu sein, so daß er die dortigen Vorgänge während der Völkerbundstagung beobachten kann. Er soll ferner beabsichtigen, auch nach Paris zu reisen, um dort einen Plan für eine russisch-französische Verständigung zu unterbreiten, wobei er mit Briand persönlich Fühlung nehmen wolle. Auch die russisch-französischen Kriegsschulden sollen erörtert werden.

## Umschau.

as. Berlin, 23. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Vorbereitungen für die Völkerbundversammlung in Genf sind nunmehr von allen Staaten getroffen worden. Fast überall hat gestern ein Kabinettsrat stattgefunden, in dem

## Die Haltung der einzelnen Delegationen

festgelegt wurde. Am einfachsten hat es Japan, das wieder seinen bewährten Delegierten, Graf Tshiji, nach Genf entsendet und ihm in seinen Entscheidungen volle Freiheit läßt. Belgien hat seine Delegation dahin instruiert, daß sie zunächst nur der Aufnahme Deutschlands zustimmen, im übrigen aber jede Möglichkeit zur Erweiterung des Rates, die eine Lösung der Schwierigkeiten erleichtert, begünstigen soll. Deutschland selbst wird sich vorläufig zurückhalten und sich erst nach seiner Aufnahme an dem Werke der Ratsreform beteiligen. Wahrscheinlich wird Deutschlands Aufnahme aber erst dann erfolgen, wenn man sich in dieser Frage hinter den Kulissen geeinigt hat.

## Im Vordergrund stehen nach wie vor

## die Ansprüche Spaniens

auf Tanger und auf einen ständigen Ratsitz. Man weiß nicht, ob diese beiden Forderungen zusammengehören oder ob Spanien diese beiden Forderungen gegeneinander auspielen will. Die Engländer nehmen dies letztere an. In London steht man der Tanger-Forderung scharf ablehnend gegenüber. Dies ist vor allen Dingen auf die Haltung der Admiralität zurückzuführen, die in einem spanischen Tanger eine Gefährdung des Seeweges Gibraltar, Malta, Indien sieht. Marinefachlich ist diese Auffassung nicht haltbar. Trotzdem wird sie von der Admiralität vertreten und wird auch die Haltung Englands in dieser Frage entscheidend beeinflussen.

In Paris glaubt man, daß die Forderung Spaniens nicht allein auf Prestigegegründe zurückzuführen ist, noch darauf, die in der Tanger-Zone wohnenden Spanier in spanische Oberhoheit zu bringen. Man glaubt vielmehr, daß Spanien sich in Tanger

## ein Einfallstor nach Afrika

schaffen will, um seinen überflüssigen Menschenkräften neues Kolonialland zu erschließen. Dieses Problem wird immer mehr in allen europäischen Staaten akut. Man glaubt, daß die Verhandlungen, die zwischen Madrid und Paris gepflogen wurden, darauf hinausgehen, nicht nur Marokko der spanischen Auswanderung zu erschließen, sondern auch Ägypten. Ähnliche Vereinbarungen wurden ja früher schon zwischen Italien und Frankreich getroffen hinsichtlich Tunis, wo heute schon mehr Italiener als Franzosen angesiedelt sind.

Die Aussichten der Völkerbundversammlung werden jetzt im allgemeinen günstiger beurteilt. Auch in Berlin glaubt man nicht mehr, daß der Eintritt Deutschlands durch irgend ein Veto verhindert wird. In internationalen Kreisen besteht jedoch nach wie vor die Befürchtung, daß Spanien, nachdem es seine Pflicht getan hat, aus dem Völkerbund austritt. Das wäre auch für Deutschland sehr bedauerlich, zumal Locarno, das man weiter auszubauen hoffte, nach dem Kurswechsel in Paris wohl kaum halten kann, was es einmal versprochen hat. Die Hoffnung auf eine internationale Verständigung wird jetzt von wirtschaftlichen Annäherungsversuchen genährt, die in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund treten. Selbstverständlich wird offiziell

## die große Zusammenkunft der internationalen Finanzleute in Evian-les-Bains,

am französischen Ufer des Genfer Sees, wo sich der amerikanische Schatzsekretär Mellon, der Präsident der Federal Reservebank Strong, der Gouverneur der Bank von England Norman, angeblich auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht und der Generalsekretär der Reparationskommission Parker Gilbert, getroffen haben, abgelehnt. Wie weit die Dinge dort gediehen sind, läßt sich heute noch nicht sagen. Auf jeden Fall wird man annehmen dürfen, daß die augenblicklich schwebenden Fragen, wie die Frankensabilisierung, eine eventuelle Revision des Sachverständigen-Gutachtens, die Schuldenabkommen Amerikas mit seinen europäischen Schuldnerstaaten und schließlich auch — was den Engländern besonders am Herzen liegt — der Ausgleich der Etats und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch internationale Maßnahmen, eingehend besprochen wurden.

## Juristische Besprechungen über Ratsfragen.

London, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß vor einigen Tagen Besprechungen zwischen den englischen und französischen Rechtsfachverständigen Sir Cecil Hurst und Fromageot stattgefunden haben. Es sei möglich, daß sie eine Basis zu einem neuen Abkommen für die am 30. August zusammentretende Konferenz über die Reorganisation des Völkerbundes gefunden hätten. Die Ansicht sei allgemein, so schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß die spanischen Vertreter die Wünsche Spaniens bezüglich Tanger zum Gegenstand von Besprechungen mit Chamberlain, Briand und Scialoja in Genf machen wollen. Es sei ohne Zweifel, daß dieses Problem nicht in allen Einzelheiten besprochen oder gar endgültig geregelt werden könnte. Man erwarte übrigens in London Spaniens Wunsch nach einem Völkerbundsmandat für Sonderbar angeht die Tatsache, daß Spanien gleichzeitig mit dem Austritt vom Völkerbund drohe, denn der Völkerbund könne Mandate nur an Mitglieder vergeben.

Die „Daily News“ berichten von einer Änderung in der Haltung der englischen Regierung. Großbritannien würde ein Abkommen, über das sich die anderen interessierten Mächte Spanien, Frankreich und Italien geeinigt hätten, wohlwollend betrachten, wobei vorausgesetzt wird, daß Tanger unbefestigt bleiben müsse. Die Gefahr, daß Deutschland einer solchen Regelung nicht zustimmen würde, sei sehr gering.

## Die Finanzbesprechungen in Evian.

Paris, 23. Aug. Wie das „Echo de Paris“ erfahren haben will, haben in Evian-les-Bains zwischen Schatzsekretär Mellon, Strong, Parker Gilbert und anderen dort weilenden Finanzfachverständigen Besprechungen stattgefunden, über die das Blatt folgende nähere Angaben macht:

1. Soll Mellon mit Strong die Frage geprüft haben, welche Art finanzielle Hilfe für Frankreich gewährt werden könne, wenn das Mellon-Berenger-Abkommen ratifiziert werde.
2. Soll Mellon mit einem französischen Finanzfachverständigen die teilweise Mobilisierung der der Reparationskommission überlassenen deutschen Eisenbahnobligationen erörtert haben. Hier sollen jedoch noch große Schwierigkeiten bestehen, da von der deutschen Regierung neue Zusagen hinsichtlich der Zahlung verlangt werden müßten.
3. Soll Mellon mit Parker Gilbert über die künftige Verwendung der in Berlin auf Konto der amerikanischen Regierung sich ansammelnden Mittel aus dem Dawes-Plan gesprochen haben, die schon eine beträchtliche Höhe erreicht hätten.

„Journal“ und „Revue“ sprechen lediglich davon, daß man annehme, daß in Evian über eine Reorganisation der interalliierten Schulden gesprochen wurde und erwähnen auch, daß in Evian verschiedene italienische Sachverständige erwartet würden, so daß es wahrscheinlich sei, daß die italienische Regierung durch offizielle Vertreter die Frage einer Revision des Schuldenabkommens mit Amerika aufwerfen werde. Beide Blätter teilen außerdem mit, man erkläre im französischen Finanzministerium, daß der in Evian weilende Senator Dubois keinen offiziellen Auftrag habe.

## Eine Erklärung Vanderveldes über Eupen und Malmedy.

Brüssel, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Vandervelde hat auf eine schriftliche Anfrage des Abgeordneten Winandys eine Antwort erteilt, die bedeutend weniger kategorisch als die seinerzeitige Jaspers lautet. Er erklärte, daß die deutsche Regierung die Frage der Zurückerstattung von Eupen und Malmedy aufgestellt habe, worauf geantwortet worden sei, daß diese Angelegenheit eine interalliierte sei. Eigenliche Unterhandlungen habe es nicht gegeben. Das könne aber nicht hindern, daß irgend ein belgischer oder deutscher Politiker über diese Frage eine Meinung äußern dürfte. Der Ministerrat hat außerdem gestern beschlossen, die Zivil- und Handelsgesetzgebung Belgiens auf die Gebiete von Eupen und Malmedy auszuweiten, wahrscheinlich, um die Dementis über Unterhandlungen für die Rückgabe der Gebiete an Deutschland zu unterstreichen.

## Neue belgische Sparmaßnahmen.

Brüssel, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die belgische Regierung hat beschlossen, die nur auf Zeit angestellten staatlichen Beamten unter Ausschluss eines Gehalts von drei Monaten zu entlassen. Ferner ist die Alterspensionsgrenze für die Staatsarbeiter von 65 auf 62 Jahre herabgesetzt worden.

## Übernahme belgischer Eisenbahnaktien durch Holland.

Paris, 23. Aug. Wie dem Brüsseler Korrespondent des „Echo de Paris“ gemeldet wird, hat eine holländische Bankengruppe für 100 Millionen Franken Aktien der belgischen Staatsbahngesellschaft fest übernommen und sich für 200 Millionen eine Option vorbehalten. Dieser zweite Teil soll nur in dem Maße übernommen werden, als die Zeichnung unter dem holländischen Publikum Erfolg hat. Andererseits hat, wie der gleiche Korrespondent meldet, eine englische Bankengruppe mit der Regierung Verhandlungen über die Zeichnung von 500 Millionen Eisenbahnaktien eingeleitet. Man rechne damit, daß in dieser Woche noch eine Einigung zustande kommt.

## Eine Sitzung der Reparationskommission.

Paris, 24. Aug. Die Reparationskommission hat heute eine Sitzung abgehalten, in der sie von der Ernennung des Senators Chapal zum französischen Delegierten an Stelle Barthous Kenntnis nahm. Der italienische Delegierte Marquis Salvago Raggi richtete hierbei an Barthou Worte des Wohlwollens und bewillkommnete den neuen französischen Delegierten Chapal, worauf Barthou und Chapal ihrerseits antworteten. Auf Vorschlag des englischen Delegierten wurde der französische Delegierte Chapal einstimmig dazu bestimmt, den Vorsitz bei den Arbeiten der Reparationskommission zu führen. Die Reparationskommission nahm außerdem einen Vortrag des Generalagenten für die Reparationszahlungen Parker Gilbert entgegen und prüfte verschiedene auf der Tagesordnung stehende Fragen.

## Ein neuer spanischer Botschafter in Paris?

Paris, 23. Aug. Wie das „Journal“ aus San Sebastian meldet, versichert man in gut informierten Kreisen, daß der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon, demnächst wahrscheinlich durch den Admiral de Magas, der jüngst zum Botschafter beim Vatikan ernannt worden ist, aber bereits Rom wieder verlassen hat, ersetzt würde. De Magas hatte gestern eine lange Besprechung mit dem König gehabt und wird sich demnächst nach Paris begeben. Das Blatt will in dieser Tatsache die Bestätigung seiner bevorstehenden Ernennung zum Botschafter in Paris erblicken.

## Unden, schwedischer Delegierter für Genf.

Stockholm, 24. Aug. Zum Vertreter Schwedens bei der 41. Tagung des Völkerbundesrates wurde heute der frühere Minister des Äußern Prof. Unden ernannt. Zu Delegierten bei der Völkerbundversammlung wurden der Minister des Äußern E. Pöfgen, Präsidenten Marks von Württemberg und der Oberdirektor J. L. Wiedell ernannt.

## Zweiter Kongreß der nationalen Minderheiten.

Genf, 24. Aug. Am Mittwoch wird hier der zweite Kongreß der nationalen Minderheiten durch den Präsidenten des ständigen Komitees Dr. Wilfa, slowenischer Abgeordneter im italienischen Parlament, eröffnet. Auf dem Kongreß werden 38 nationale Minderheiten aus 19 Staaten vertreten sein. Das Programm des Kongresses umfaßt folgende Punkte:

1. Garantie der freien Entwicklung der nationalen Kultur.
2. Erhaltung der Muttersprache.
3. Zusage der wirtschaftlichen Gleichstellung innerhalb des bürgerlichen Rechtes.
4. Gleichheit in bezug auf das Wahlrecht und dessen Ausübung.
5. Mittel zur Regelung von Konflikten zwischen Regierungen und nationalen Minderheiten.

## Katholizismus und Staatsgewinnung.

Die Tagung der deutschen Katholiken in Breslau hat manche interessanten politischen Eindrücke hinterlassen. Sie hat im wesentlichen gezeigt, daß für die deutschen Katholiken die Frage der Staatsgewinnung kein Problem mehr ist, sondern daß die überwältigende Mehrheit des katholischen Volkes in Deutschland sich bewußt zum neuen Staat, zur Weimarer Verfassung, bekennt. Am Tisch der Ehrengäste lag bei Eröffnung der Tagung auch Friedrich August, ehemaliger König von Sachsen. Aber niemand nahm von ihm Notiz. Während die namhaften Vertreter der Politik besonders begrüßt wurden, wachte niemand, der ihn nicht sah, daß der frühere Sachsenkönig überhaupt erschienen war.

Den Höhepunkt des Breslauer Katholikentages bildete zweifellos die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland, dessen Vorsitzender Reichsminister Marx ist. So hat Marx Gelegenheit genommen, in diesem Kreise die Frage der Staatsgewinnung aufzuwerfen. Er konnte das um so eher tun, als der Verlauf der Tagung gezeigt hatte, daß das katholische Volk von Reaktion nichts wissen will. Unter großem Beifall der Kundgebung hielt der Reichsminister Abrechnung mit den politischen Kreisen, die sich auf die negative Kritik der neuen deutschen Staatspolitik beschränken. Die sich weigern, selbst Hand anzulegen, um den Wiederaufbau unseres zu Boden geworfenen Staatswesens zu fördern. Die sich ständig bemühen, mühsam aufgebaute staatliche Ordnung zu verwirren und zu stören, statt die nun einmal rechtlich einwandfrei zustandgekommene Verfassung zu achten und zu schützen.

Das Echo, das Reichsminister Marx, und vorher schon Dr. Horion, mit seinem starken Bekenntnis zur demokratischen Republik, zur Verfassung von Weimar, auf dem Breslauer Katholikentag gefunden hat, hat keinen Zweifel daran gelassen, daß mehr und mehr der reaktionäre Adel auch im deutschen Katholizismus ausgespielt hat. Die Eindrücke, die man in Breslau gewonnen hat, haben bewiesen, daß Demokratie und Republik längst eine sichere Grundlage in Deutschland gewonnen haben.

Was sonst auf dem Katholikentag erörtert worden ist, waren reine Religionsfragen. Daß das Reichsschulgesetz hierbei wiederum lebhaft diskutiert worden ist, bedarf keiner Erwähnung. Aber es scheint doch, daß man auch in streng katholischen Kreisen eingesehen hat, daß die Schulfragen heute nur noch auf dem Weg über die Gewissensfreiheit gelöst werden können. Man hat begriffen, daß mit der Weimarer Verfassung der Rahmen des künftigen Reichsschulgesetzes gegeben ist.

## Eine Rede des Reichsministers.

Breslau, 24. Aug. Auf der Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland, die im Rahmen des diesjährigen Deutschen Katholikentages stattfand, führte Reichsminister Dr. Marx in einer Rede u. a. aus: Wie wenig findet man den Geist wahrhafter Staatsgewinnung in unserem Volk vertreten. Man spricht so viel vom Geist der Demokratie und freut sich, daß sie zum Siege vorangeschritten ist, aber vom wahren Geist demokratischer Zusammen- und Gemeinschaftsarbeit verspürt man ungemein wenig. Der Geist des Individualismus beherrscht noch zu sehr die einzelnen Kreise unseres Volkes, ein Individualismus, der jeden Gemeinschaftssinn erstickt und erstirbt. Erneuerung des Gemeinschaftssinnes muß eine vornehmste Aufgabe aller derer sein, denen die Pflicht obliegt, für das Wohl des Volkes und des Staates zu sorgen. Diese Pflicht liegt aber gerade im Zeitalter der Demokratie nicht den Behörden ob, sondern ist Sache jedes einzelnen Staatsbürgers. Unter Demokratie versteht man allzu oft nur die Erwerbung größerer Rechte und Freiheiten, übersteht aber, daß die wahre Demokratie auch strenge Pflichterfüllung verlangt von denen, die die Rechte und Freiheiten des Staatsbürgers erworben haben. Der Staat ist nicht etwas Fremdes, das Volk selbst ist der Staat. Vom Erhalten des Volkes hängt das Wohlergehen des Staates und damit des Volkes ab. Es ist nicht staatsfördernd und national gehandelt, wenn man die bestehende Regierungsgewalt unabhängig und höflich kritisiert und betastet, sich aber weigert, selbst mit Hand anzulegen, um den Wiederaufbau unseres zu Boden geworfenen Staatswesens zu fördern. Es ist bequem und leicht, Kritik zu üben, wenn ein Volk durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges zusammengebrochen ist. Pflicht eines jeden nationalgesinnten Bürgers ist es, nach bestem Können dafür zu sorgen, daß Wirtschaft und nationales Leben zu neuer Blüte gelangen. National ist es nicht, die Empfindungen derjenigen, die über die Einrichtungen des Staates anderer Meinung sind, durch Hohn und Spott zu verletzen, statt wie die Not der Zeit es verlangt, alles Trennende zurückzustellen und gemeinsam alle Kräfte zum Wohle des Volkes anzuspannen. National ist es nicht, die mühsam aufgebaute staatliche Ordnung zu stören und zu verwirren, statt die nun einmal rechtsverbindlich zustandgekommene Verfassung zu achten und vor jeder Verungeltung zu schützen, mag man über ihren tatsächlichen Inhalt denken, wie man will. Es verrät keinen Sinn für die Pflege des staatlichen Betriebes, wenn die einzelnen Berufsstände kurzzeitig und eigenmächtig lediglich ihre eigenen Interessen vertreten und Veräuflichung verlangen, ohne dabei zu fragen, ob die wirtschaftliche Lage des eben erst mühsam vom schweren Fall wiedererwachten Staates solchen Anforderungen gerecht werden kann. Nationale Gewinnung verrät es nicht, wenn die einzelnen Staatsbürger Forderungen erheben auf Leistungen, die er in normalen gesunden Zeiten wohl aufbringen könnte, denen er aber in seiner gegenwärtigen Schwierigkeiten und äußerlich bedrohten Lage nicht gerecht werden kann. Der Staat hat, wie jedes Individuum, ein Recht auf Selbsthaltung. Seien wir froh und dankbar, daß es gelungen ist, die Einheit unseres deutschen Volkes aus dem tiefen Verfall, aus der schweren Katastrophe des Weltkrieges und der Revolution zu retten. Es wäre unerhört, wenn das deutsche Volk aus Mangel an fester Staatsgewinnung selbst dazu beitragen würde, die Wiederaufbau unseres wirtschaftlichen und staatlichen Lebens zu verhindern.

## Eine Entschließung zur Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Breslau, 24. Aug. Der Katholikentag hat zu der Sozial- und Wirtschaftspolitik einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Die 65. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begrüßt die starke wirtschaftliche Initiative der Reichsregierung und des Reichstags sowie der Volkstretungen und der Regierungen der Länder, die darauf abzielt, die Zahl der Erwerbslosen zu vermindern. Sie erhofft zuverlässig von der schleunigen Durchführung der in Angriff genommenen Maßnahmen und der intensiven Ausgestaltung der Produktion fördernden Gesetgebung die Befestigung des landwirtschaftlichen Berufsstandes, eine auskömmliche Beschäftigung der Industrie, Belebung des Handwerks und des Handels im In- und Ausland und damit eine Förderung der Wohlfahrt aller Volksklassen. Alle Katholiken im Lande werden aufgefordert, zur Lösung dieser Aufgabe des deutschen Volkes das Ihrige nach Kräften beizutragen.“

## Die Eisenbahner fordern Änderungen der Reichsbahngesetze.

Berlin, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Vom 20. bis 22. August hat in Düsseldorf eine Vorstands- und Beiratsversammlung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands stattgefunden, die sich mit zahlreichen aktuellen Eisenbahnerfragen beschäftigte. Einer der wichtigsten Beschlüsse, die dabei gefasst wurden, ist die Forderung auf Abänderung der Reichsbahngesetze. Diesem Beschluss zufolge verlangt der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, daß der deutschen Reichsregierung auf die Leitung und Verwaltung der deutschen Reichsbahn als wichtigster öffentlich-rechtlicher Betrieb und wertvollster Besitz der deutschen Republik ein weitgehendstes Aufsichtsrecht eingeräumt sei. In der Begründung dieses Beschlusses heißt es, daß in der fast zweijährigen Wirksamkeit der Deutschen Reichsbahngesellschaft in immer steigendem Maße Schwierigkeiten sowohl auf staatspolitischem Gebiet wie auch hinsichtlich der rechtlichen und sozialen Stellung des Personals aufgetreten sowie daß Konflikte aller Art zur täglichen Erscheinung geworden seien. Die willkürliche Auslegung der Reichsbahngesetze durch die Reichsbahngesellschaft, besonders in Bezug auf die ausdrücklich festgelegte Gewährung der erworbenen Rechte des Personals, entspreche in keiner Weise den bei Verabschiedung der Reichsbahngesetze gegebenen Zusicherungen. Der Verwaltungsrat versuche, den Reichsbahnbetrieb immer mehr von der deutschen Gesetzgebung loszulösen und als Staat im Staat eine schrankenlose Autokratie zu errichten. Regierung und Reichstag würden von der Reichsbahngesellschaft gehindert, eine im Reichsinteresse liegende notwendige Einwirkung auf die Geschäftsführung der Reichsbahn auszuüben.

### Eine Interpellation über die Sicherheit auf der Reichsbahn.

Berlin, 25. Aug. Die Eisenbahnkatastrophe bei Velferde hat die demokratische Reichstagsfraktion veranlaßt, an die Reichsregierung eine Interpellation über den Stand der Sicherheits- und Rettungsvorrichtungen auf der Reichsbahn zu richten.

### Befolgsneuregelung für Polizeibeamte.

Berlin, 25. Aug. Auf der Tagung des Ganzen Großen-Berlin des Verbandes preussischer Polizeibeamter teilte der Vorsitzende Gens u. a. mit, daß das preussische Ministerium des Innern eine neue Befolgsneuregelung für die Polizeibeamten plane. Der Entwurf sei bereits fertiggestellt.

### Teilbegnadigung im Falle Siebens.

Oldenburg, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die preussische Staatsregierung hat beschlossen, den wegen angeblicher Mordanschläge auf einen Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilten Hauptlehrer Siebens aus Lannenhäusen zu sechs Monaten Gefängnis zu begnadigen. Zwei Monate werden als Unterlassungshaft angerechnet und für die übrigen vier Monate Bewährungsfrist bewilligt. Siebens sollte die Mordanschläge bei der ersten Reichspräsidentenwahl begangen haben.

### Das Urteil im Frankenfälscherprozeß.

Budapest, 24. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Schlussverhandlung des vor der zweiten Instanz verhandelten Frankenfälscherprozesses bestätigte die königliche Tafel das erstinstanzliche Urteil für die beiden Hauptangeklagten, Prinzen Ludwig Windischgrätz und Emmerich Radossy, auf 4 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Die Strafen für die übrigen Angeklagten wurden teils erhöht, teils ermäßigt. In der Begründung des Urteils wurde die Verurteilung der Verteidigung auf höhere Befehle und auf patriotische Motive mit der Feststellung zurückgewiesen, daß Verbrechen weder auf Befehl einer vorgesetzten Behörde — und sei dies auch die Regierung, die es in diesem Falle nicht war — noch aus patriotischen Gründen begangen werden könnten. Staatsanwalt und Verteidiger meldeten gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde an, so daß die Frankenfälscheraffäre auch noch die dritte Instanz beschäftigen wird.

## Aus Kunst und Leben.

\* **Geschichten von Hume.** (Zu seinem 150. Todestag, 25. August.) David Hume, einer der größten Philosophen Englands, der durch seine erkenntnistheoretischen Studien und ihre kühnen Folgerungen den Geist der Aufklärung so sehr förderte und auch Kant aus seinem „poetischen Schlummer“ erweckte, war als junger Mensch schlüchtern, ängstlich und hatte wenig Erfolge in den verschiedenen Berufen, die er zunächst ergriff. „Unser David ist ein herzenguter Kerl, aber ungewöhnlich schwach begabt“, sagte seine Mutter dauernd von ihrem zweiten Sproßling. Erst nach dem 40. Jahre, nachdem er bereits seine größten Denkleistungen vollbracht hatte, gelang es ihm, im wirklichen Leben festen Fuß zu fassen; er erwies sich zunächst als Geschäftsfähigkeitssekretär und dann als Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes als ein tüchtiger Diplomat, aber seine philosophische Arbeit war verfallen. Hume war stets sehr sparsam, aber sein Freund, der große Nationalökonom Adam Smith, berichtet von ihm, daß er nie viel Geld gehabt habe, weil er es stets mit vollen Händen wegschmeiß. Er war nämlich sehr gutmütig und vergaß über der Not seiner Freunde die eigene. Als Bibliothekar an der Universität Edinburgh hatte er nur ein sehr schlechtes Einkommen und war daher sehr froh, als ihm noch eine Stelle verliehen wurde, die jährlich 40 Pfund abwarf. An dem Tage, da ihm die Urkunde ausgereicht wurde, erhielt er nun den Besuch des Dichters Blair, der blind war und eine große Familie hatte. Als dieser ihm seine traurige Lage in lebendigen Worten schilderte, war Hume sehr gerührt, aber er hatte selbst keine Guinee im Besitz, und so nahm er denn die Befallung von seinem Pult und reichte sie dem Freunde mit den Worten: „Mit Freuden trete ich dir meine Stelle ab!“ Obwohl der andere dies grohmütige Geschenk nicht annehmen wollte, bestand Hume darauf und legte es durch, daß die Urkunde auf den Namen des unglücklichen Dichters umgeschrieben wurde. Nachdem er seine „Natürliche Geschichte der Religion“ veröffentlicht hatte, kam er in den Ruf des Ungläubigen. Eine alte Frau, die den freundlichen und liebenswürdigen Gelehrten in ihr Herz geschlossen hatte, grämte sich darüber sehr und wollte ihn durchaus bekehren. Sie besuchte ihn und hielt ihm eine lange Rede, in der sie ihm die Gefährlichkeit seiner Gottlosigkeit vorstellte. Hume hörte ihr geduldig zu, dankte ihr für ihre Besorgnis um sein Seelenheil und fragte sie, wer sie wäre. „Ich bin doch die Frau des Lichtlebers, der ganz in Eurer Nähe wohnt“, sagte sie. „Nun, meine Liebe“, erwiderte Hume, „da Sie so ernstlich wünschen,

## Einberufung des englischen Parlaments.

London, 25. Aug. Heute tritt im Schloß Balmoral, wo sich der König augenblicklich befindet, ein Kronrat zusammen, um eine Notstandsproklamation und eine weitere Proklamation zu veröffentlichen, die das Parlament für nächsten Montag einberuft. Der Zweck der Parliamentsöffnung am Montag ist die Bestätigung der Notstandsverordnung. Angesichts der letzten Ereignisse im Bergarbeiterkonflikt wird die Aussprache ziemlich erregt sein. Etwa 300 bis 400 Mitglieder werden anwesend sein müssen. Die Regierung ist bestrebt, die Sitzung nicht länger als zwei Tage dauern zu lassen. Am Dienstag wird zweifellos eine allgemeine Erörterung der Lage stattfinden. Die Minister werden anwesend sein.

### Zusammenstoß in den englischen Bergwerksrevieren.

London, 25. Aug. Bei einem ersten Zusammenstoß zwischen Polizei und streikenden Bergarbeitern in der Nähe von Mansfield im Kohlenbezirk von Nottingham erhielten verschiedene Bergarbeiter Verletzungen durch Knüttelschläge. Bei einem anderen Zwischenfall wurden zwei Polizeibeamte durch Stockschläge verletzt. „Daily Mail“ berichtet, die Einschüchterungsmassnahmen der Streikposten und des bewaffneten Böbels hätten viele Bergarbeiter in Nottinghamshire und Derbyshire verhindert, gestern zur Arbeit zurückzukehren. Die Behörden ständen auf dem Standpunkt, daß Streikposten keine Berechtigung hätten. Es sollten energische Massnahmen getroffen werden, um die Einschüchterungsversuche zu unterbinden. Der politische Berichtshatter der „Daily News“ schreibt, Coops wiederholte Bezugnahme auf „neue Schritte“ zur Verbeiführung eines Friedens in der Kohlenindustrie hätte in zahlreichen politischen und wirtschaftlichen Kreisen den Eindruck hervorgerufen, daß die Bergarbeiterführer ein direktes Eingreifen der Regierung herbeiführen beabsichtigen.

## Nach dem Umsturz in Griechenland.

Athen, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Admiral Kondurotis ist gestern abend hier eingetroffen und hat die Präsidentschaft der Republik übernommen. General Kondolis begann heute die Besprechungen mit den Führern der politischen Parteien über die Bildung eines Koalitionskabinetts.

General Kondolis erklärte Pressevertretern, daß er den von General Pangalos abgeschlossenen griechisch-südslawischen Vertrag zunächst durch technische Sachverständige auf seinen Inhalt und seine Tragweite prüfen lassen werde. Inzwischen werde der vollständige Text des Abkommens veröffentlicht werden. Ferner gedachte er die Frage des Dodekanes wieder aufzurollen. Er nehme an, daß die Russen nicht zustimmen und an der griechisch-italienischen Freundschaft nichts ändern werde.

General Pangalos wird nach der Insel Negina verbracht werden, da man befürchtet, ihn in Athen vor der Wahl der empörten Bevölkerung nicht schützen zu können.

Athen, 25. Aug. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des Admirals Kondurotis stattfanden, wurden heute nacht beendet. Die gegenwärtigen Nachbaber einigten sich mit den Parteiführern. Grundsätzlich wurde die Bildung einer Koalitionsregierung beschlossen. Über die Verteilung der Ministerposten wird noch heute entschieden werden, ebenso über das Ausmaß der Befugnisse, die dem Präsidenten der Republik zustehen.

### Artilleriefeuer an der griechischen Grenze.

Brag, 25. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus Sofia wird gemeldet: Von der bulgarischen Grenze treffen Nachrichten ein, daß auf griechischem Gebiet nordöstlich von Saloniki Dienstagnachmittag von 2-7 Uhr ununterbrochen starkes Artilleriefeuer zu hören war. Die Kanonade kam aus der Gegend von Serres.

### Neue Todesurteile in Angora.

Angora, 24. Aug. Das Unabhängigkeitsgericht hat im zweiten Verchwörerprozeß folgende Urteile gefällt: Die Angeklagten Dschawid-Bei, Dr. Rahim-Bei, der Abgeordnete von Ardahan, Hilmi-Bei und Nail-Bei werden zum Tode durch den Strang verurteilt. Reffik-Bei erhält lebenslängliche Gefängnisstrafe. Der gesamte Rest aller nationalen Verbände, die von der Jungtürkischen Partei gegründet wurden, wird beschlagnahmt.

## Der mexikanische Kirchenkonflikt.

New York, 24. Aug. Wie Associated Press aus Mexiko meldet, begt man in gewissen Kreisen trotz des Stillstandes der Verhandlungen zwischen Kirche und Regierung die Hoffnung, daß die Lösung der Streitfragen möglich sei. Diese Hoffnung ist zum Teil auf die ergänzende Meldung des Episkopats über den freundschaftlichen Geist, der bei den Verhandlungen am Samstag zutage trat, begründet. Erzbischof Mora y del Rio erklärte, daß die gestrige Veröffentlichung des Episkopats, worin dieser seine Forderung nach Aufhebung der Kirchengesetze wiederholte und nochmals betonte, daß der Dienst in den Kirchen derzeit nicht aufgenommen werden würde, hauptsächlich beeinflusst sei durch die Unterredung, die Calles Journalisten gewährte. Diese Unterredung sei darauf hinausgelaufen, daß, wenn die Priester in die Kirchen zurückkehren wollten, sie sich den Gesetzen unterwerfen müßten. Der Episkopat bezeichnet diese Tatsache als der Verletzung des Präsidenten Calles, daß die Registrierung der Priester lediglich eine Verwaltungsmaßnahme sei, widersprechend. Der Erzbischof erklärte weiter, daß die vom Episkopat Samstag veröffentlichte Mitteilung, in der es hieß, daß die Unterredung zwischen Calles und den Priestern durchaus zufriedenstellend gewesen sei, zweifellos Calles vorgelesen und seine Zustimmung erfahren habe und daß Calles einige Worte eingefügt habe, um klarzustellen, daß die Forderung der Regierung nach Registrierung der Priester nur eine Verwaltungsmaßnahme sei.

Die Vereinigung zur Verteidigung der Religionsfreiheit beschloß, den Wirtschaftskontrollen nicht eher aufzugeben, als bis durch den Kongress die Abänderung der Verfassung durchgeführt sei oder bis die die Kirche betreffenden Bestimmungen abgeändert oder ganz aufgehoben sein würden.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Altweiber Sommer.

Der kalendermäßige Herbstanfang ist zwar noch in weiter Ferne, aber leise, unmerklich fast, kommt schon der Herbst ins Land. Alles in der Natur wird weicher, gedämpfter, verschleihter und doch auch wieder bunter und farbenprächtiger. Die Sonne ist ein wenig müde geworden und zieht ihren Bogen nicht mehr so stolz wie auf der Höhe des Sommers. In den Gärten leuchten bereits die bunten Sterne der Astern und andere Herbstblumen, der Fuß des Spaziergängers raschelt schon in weitem Laube, die Abende werden kühler und erinnern daran, daß der Sommer nicht mehr unumhüllter Herrscher ist.

Aber noch sind die Tage sommerlich warm und glänzend und noch denken erst die Allergerühmtesten daran, wärmere Übergangskleidung herbeizufuchen. Und gerade an den sonnigsten und schönsten Tagen des ausgehenden Sommers begegnen sie uns, jene silbrigen Boten des Herbstes. Graue weiße Fäden fliegen in der Luft umher und überziehen Baum und Strauch mit schimmerndem Flor. Dünn und zart sind diese Fäden, kaum, daß man sie wahrnimmt, wenn sie einem an die Hände oder ins Gesicht fliegen. Fällt aber das Sonnenlicht darauf, dann glitzern sie wie seidenes Gespinnst.

Altweiber Sommer nennt der Volksmund diese Fäden. Woher wohl dieser merkwürdige Name? Die Erklärung ist sehr einfach. Schon immer hat man den Ablauf des Jahres und den Ablauf des Menschenlebens einander gegenübergestellt, das eine zum Symbol des anderen gemacht. Und wie man vom Frühling und Herbst eines Lebens spricht, so personifiziert man auch die Jahreszeiten. Der Winter ist ein ungeliebter und mürrischer, selten ein guttätiger Geist, der Frühling ein übermütig lauchender Jüngling oder ein stillverträumtes junges Mädchen. Und so ist die Zeit des Übergangs vom Sommer zum Herbst eine alternde Frau, die aber noch immer jung sein möchte und sich darum mit greisenhaften Mittern befaßt. Aber wenn sie ihr Haar färbt, dann merkt sie, daß die Jugend längst verschwunden ist, daß es dem Ende zueht. Mit traurigem Lächeln überläßt sie die ausgefärbten grauen Strähnen dem Winde, der sein Spiel mit ihnen treibt und sie weithin verweht.

Die alten Germanen haben diese Herbstfäden mit dem Spinnen der Kernen in Verbindung gebracht. Oder man glaubte, daß die weißen Fäden das Gespinnst von Elfen und Zwergen sei. In christlicher Zeit gingen diese Vorstellungen

und Gelb tauchte, modelliert. Auf diese Weise gab er manchmal mit vier Strichen die Umrisse einer Figur. Nachdem die Fundamente gelegt waren, drehte er das Bild zur Wand um und ließ es so vielleicht monatelang stehen. Von Zeit zu Zeit wendete er es wieder um und sah es sich so klar prüfend an, als ob er das Gesicht seines größten Feindes betrachten würde. Wenn ihm dann irgendetwas an dem Bild nicht gefiel, setzte er sich an die Arbeit, um es zu korrigieren, und ging dabei wie ein Chirurg vor, schnitt hier überflüssiges Fleisch ab, fachte dort einen Arm ein, rentte einen Knochen zurecht, ohne Rücksicht auf den Schmerz, den er dabei verursachte. Nachdem er auf diese Weise eine gewisse Symmetrie in das Bild hineingebracht hatte, stellte er es wieder weg und nahm es dann noch mehrere Male wieder vor, bis das erste Gerüst einer Fleischballe bekommen hatte. Es war gegen seine Gewohnheit, ein Bild hintereinander zu malen, und er pflegte zu sagen, daß ein improvisierender Dichter keine reinen Verse aufeinander bringen könne. Aber er hatte eine besondere Vorliebe für Zutaten in der Form von leichten Netzen. Sie und da modellierte er mit dem Finger das Licht zu einem Halbton, warf mit dem Daumen einen dunklen Farbkleck in irgendeine Ecke, um einen Schatten zu vertiefen, oder hieb mit einem roten Strich hinein — mit einem Faden von Blut färbte er — um die einzelnen Teile zu trennen. Häufig malte er zum Schluß mehr mit den Fingern als mit dem Pinsel.

\* **Siegfried Wagner teilt mit:** „Anlässlich der 50jährigen Wiederkehr des Tages der Eröffnung des Bayreuther Festspielhauses sind meiner Mutter und mir von den staatlichen und kaiserlichen Behörden, von treuen Mitarbeitern usw. so viele erfreuliche Zeichen des Gedenkens und der Anteilnahme zugekommen, daß wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen möchten. Im kommenden Jahre wollen wir neben der traditionellen Aufführung des „Parsifal“ und des „Rings“ mit einer vollkommen neu inszenierten Tristan- und Isolde-Aufführung das 50jährige Jubiläum des Bestehens der Bayreuther Festspiele begehen. Die Vorarbeiten dazu sind in vollem Gang.“

**Theater und Literatur.** Das unter der Leitung des Theaterdirektors Ekkund stehende Roa Theater im Stockholmer Neuen Konserthus wird während der kommenden Spielzeit den dritten Teil von Strindbergs „Nach Damaskus“, „Das Kloster“ herausbringen, das bisher in Stockholm noch niemals zur Aufführung gelangt ist. — Der Schriftsteller Friedrich Wilhelm Mader feiert am 1. September 1926 seinen 60. Geburtstag. Er wurde als

teilweise auf die Mutter Gottes über. In vielen Legenden erschien Maria als Spinnerin, und die in der Luft umherfliegenden Fäden nannte man Mariengarn oder Marienfäden. Vielleicht auch deswegen, weil sie gewöhnlich zur Zeit des spätsommerlichen Kirchfestes Maria Geburt zu fliegen begannen. Wenn sich diese Fäden jemanden an die Kleider hängen, dann galt das als besonderes Glückzeichen. Denn die Fäden kamen ja von dem Mantel, den Maria bei ihrer Himmelfahrt trug und den der Wind so schnell zerzaust hatte.

So poetisch all diese Erklärungen auch sein mögen, in Wirklichkeit hat das lustige Gespinnst eine sehr reale Ursache. Die Herbstfäden, die sich draußen so leuchtend und zart ausnehmen, sind nichts anderes als Spinnweben, denen verwandelt, die wir zu Hause in dunklen Winkeln und schmutzigen Ecken sehr zum Kummer jeder ordentlichen Hausfrau antreffen.

Aber wie kommt es, daß wir dem sogenannten Altwiesbommer nur im Spätsommer und Frühherbst begegnen, während doch die richtiggehenden Spinnweben fast zu jeder Jahreszeit anzutreffen sind? Die Herbstfäden sind eben doch etwas anderes als die Reize der Hausspinnen. Deren Spinnweben, mögen sie eine Form haben, welche sie wollen, stammen immer von den „anfänglichen“ Spinnen, denen sie als Fangnetze dienen. Die Herbstfäden aber haben niemals die Aufgabe, Insekten zu fangen. Sie bezeichnen nur die Strahlen, die das Meer von all den Spinnen und Spinnweben wandert, die im Gegenfals zu den treuen und anhänglichen Hausspinnen einen ausgesprochenen Wandertrieb besitzen. Da diese Wanderspinnen aber keine Flügel wie die Insekten haben, und da andererseits eine Reise zu Fuß viel zu langweilig wäre, so bauen sich diese Spinnen einfach ein Flugzeug.

Bei günstigem Wetter wird man im Frühherbst auf allen hochragenden Gegenständen, auf Felsen, auf Pfählen, auf den Zweigspitzen der Bäume und Sträucher unzählige Spinnen wimmeln sehen. Hat nun eine das Verlangen nach Ortsveränderung, dann kriecht sie auf den höchsten freien Gipfel ihres Standortes und reißt den Hinterleib hoch empor, jedoch nie fast auf dem Kopf zu stehen scheint. Nun schießt sie einen Faden, bisweilen auch mehrere, aus ihren Spinnwarzen, um dann, wenn die Fäden lang genug sind, den Start zu wagen. Die Spinne stößt sich ab und die Luftreise beginnt. Das Tierchen streckt behaglich und sorglos alle Beine von sich und überläßt es dem Winde, das Reiseziel zu bestimmen.

Weißt recht die Reise nicht weit, denn überall gibt es Hindernisse, an denen der Faden hängen bleiben kann, so daß die Spinne zu einer mehr oder minder freiwilligen Landung gezwungen ist. Manchmal legt sich ein Spinnwebfaden aber ganz anhängende Entfernungen zurück. So hat Darwin auf einem Schiffe, das sechs Meilen vom Land entfernt war, Tausende von kleinen rötlichen Spinnen mit Hilfe ihrer Flugfäden ankommen sehen. Ein anderer englischer Naturforscher hat wiederholt von der höchsten Stelle des Münsters in Vork hoch über sich die Flügel der Spinnen beobachtet können.

Die Spinne hat aber sehr wohl die Möglichkeit, ihr Flugzeug auch durch eigenen Willen und nicht bloß durch die Leuten des Windes zum Landen zu bringen. Sie braucht nämlich nur an ihrem Faden hochaufklettern und ihn dabei mit den Beinen zu einem weichen Fädchen aufzuwickeln. Auf diese Weise kommt sie langsam, gleichwie mit einem Fallschirm zur Erde zurück. Diese Fäden fallen oft in großen Mengen aus der Luft herab, vor allem dann, wenn ein Unwetter im Anzug ist. Die Spinnen gehören bekanntlich zu den besten Wetterpropheten. Daher kommt es auch, daß man der Herbstfäden nie bei schlechtem oder allzu unbedeutendem Wetter begegnet. Wer also eine Wanderung unternimmt oder wenn sonst an schönem Wetter gelegen ist, tut gut daran, sich recht viel Altwiesbommer zu wünschen.

D. K.

#### Besuch im Wiesbadener Rathaus.

Das städtische Rathaus in Wiesbaden wurde im April 1827 als städtisches Stadthaus der Öffentlichkeit übergeben, es kann also im nächsten Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Seit Februar 1848 hat die Stadt Wiesbaden dieses Institut übernommen. In Zeiten schlechter Wirtschaftslage ist das Rathaus besonders für den kleinen Mann, der Geld benötigt und noch Wertgegenstände besitzt, ein willkommenes Kreditinstitut. Alle Stände ohne Unterschied zählen zu seiner Kundschaft. Bisweilen ist der Anhang sehr stark und die Menschen warten in langer Reihe, um ihre verpfändeten Sachen loszuwerden. Im Rathaus treffen sich — wie bereits erwähnt — so ziemlich alle Berufs- und Standesklassen, die ziemlich gleichmäßig vertreten

Sohn des deutsch-evangelischen Pfarrers Philipp Friedrich Wader in Rizza geboren. Besonders bekannt wurden seine im Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, erschienenen Reiseerzählungen in der Art eines Jules Verne, die neben spannender Unterhaltung wissenschaftlich zuverlässige Belehrung vermitteln. Sie finden vor allem bei der deutschen Jugend weithin Anklang, werden aber mit ebensolchem Interesse auch von Erwachsenen gelesen.

**Widende Kunst und Musik.** Vereingeter Musiker-Kalender Hesse-Stern. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Neuauflage des 49. Jahrgangs bereits im Druck. Es ist erwünscht, daß alle diejenigen Musiker, welche in den Kalender aufgenommen werden wollen und die noch keinen Fragebogen erhalten haben, sich möglichst umgehend an die Redaktion des Kalenders (Max Hesse Verlag, Berlin W. 15) wenden. Die Aufnahme erfolgt kostenlos. — Dem Architekten R. D. A. Frik zu Köln, ist das Septemberheft der Zeitschrift „Moderne Bauformen“ (Zul. Hofmann, Verlag, Stuttgart) als Sonderheft gewidmet. Die uns vorliegende Nummer umfaßt Arbeiten von Frik zu aus den Jahren 1919–1926. Es ist leicht verständlich, daß die rasche Entwicklung und die vielen grundsätzlichen Erörterungen, die die letzten Jahre der Baukunst gebracht haben, sich auch im Schaffen dieses Künstlers widerspiegeln. Ein nicht geringer Anteil fällt dem Kölner Bildhauer Willm Meiler zu, der häufig mit Frik aufs glücklichste zusammenarbeitet. — Franz Schreier arbeitet derzeit an der Komposition einer dreistimmigen „Christophorus“. Seine Oper „Die Gezeichneten“ gelangt in dieser Spielzeit in Hannover, Darmstadt und Kassel. „Der ferne Klang“ in Stockholm und Moskau zur ersten Aufführung. Ein Ballett „Spanisches Fest“ wird an der Berliner Staatsoper zur Erstaufführung gelangen. — Das Musikfest der Internationalen Gesellschaft für neue Kunst findet im nächsten Jahre zum ersten Male in Deutschland, und zwar in Frankfurt a. M. statt. Einblendungen von Kompositionen sind bis zum 15. September des Jahres an die Geschäftsstelle, Berlin W. 30, Pariser Platz 13/14, zu richten.

**Wissenschaft und Technik.** Wie aus dem jetzt vorliegenden Kalender der Verwaltung der Nobelstiftung hervorgeht, betrug der Hauptfonds der Stiftung Ende 1925 insgesamt 34 739 302 Kronen. Auf jeden der fünf dreijährigen Nobelpreise entfallen demnach 116 959 Kronen.

sind. Vor hohen Feiertagen wird naturgemäß mehr „verlekt“ als sonst. Der Gang zum Leihamt ist für viele ein bitterer Weg, der manche Enttäuschungen bringt. Denn die Erwartungen, mit denen mancher sein mehr oder weniger wertvolles Objekt zum Leihamt bringt, werden noch stark eingedämmt, wenn der betr. Gegenstand abtaxiert wird. Hier sprechen die mannigfaltigen Umstände, die entsprechend den Zeitverhältnissen wechseln, mit. Es gibt zum Beispiel für einen tadellos guten Anzug 15–20 Mark, also nur ein Bruchteil des Anschaffungswertes. Für getragene Kleidungsstücke besteht augenblicklich überhaupt keine gute Konjunktur. Anders ist es mit Schmuckstücken, Gold, Silber und Brillanten. Diese Gegenstände behalten, ungeachtet der Zeitverhältnisse, ihren Wert. Ein Risiko ist bei diesen Gegenständen nicht. Pelze nimmt das städt. Leihamt nicht an; nur nach ausdrücklicher Genehmigung der vorgesetzten Behörde kann das Leihamt auch Pelze beleihen. Im übrigen werden alle möglichen Sachen verleast: Kleider, Wäsche, Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände, Schmuckstücke usw.

Bei den gegenwärtigen schlechten Zeitverhältnissen werden viele der verleasten Gegenstände nicht eingelöst. Die offizielle Frist, innerhalb der ein Gegenstand einzulösen ist, beträgt 12 Monate; diese Frist kann aber auf Antrag verlängert werden. Der Besitzer des betr. Gegenstandes muß nach Ablauf dieser Zeit die Zinsen bezahlen, wenn nicht der Gegenstand verfallen soll. Das städt. Leihamt erhebt seit 2 Prozent monatlich. Dieser Satz ist seit Ende Juni auf 1½ Prozent monatlich herabgesetzt worden. Dieser Zinssatz ist im Vergleich zu anderen Städten — z. B. Berlin — sehr niedrig bemessen. In dem Zinssatz von 1½ Prozent sind einbezogen: Schätzung, Versicherung, Schreib- und Bearbeitungsgebühr. Sämtliche verleasten Gegenstände sind gegen allen Schaden, wie Feuer, Wasser, Diebstahl, Einbruch versichert; nur nicht gegen Mottenfraß. Die Objekte, wie Kleidung und Ähnliches, sind lediglich deshalb nicht gegen Mottenfraß versichert, da schwer nachzuweisen ist, ob der verleastete Gegenstand nicht schon vorher vermottet war. Um den niedrigen Zinssatz des städt. Leihamtes zu charakterisieren, sei als Beispiel erwähnt, daß das städtische Leihamt in Berlin bis November 1924 monatlich 6 Prozent erhob; dieser Satz wurde dann am 1. Dezember 1924 auf vier Prozent monatlich ermäßigt. Der stärkste Andrang beim städt. Leihamt erfolgt kurz vor Monatschluß bzw. Wochenende zu herrschen, je nachdem es sich um Gebalts- oder Wohnempfänger handelt.

Das städt. Leihamt war — weil es wenig in Anspruch genommen wurde — vom 15. November 1923 bis 26. April 1924 geschlossen; mit der damaligen Schließung des Leihamtes ging aber gleichzeitig, im selben Hause, die Eröffnung der städt. Kreditkasse vor sich. Hans Lichtenberg.

**Die Wetterlage.** Die Inkontinuität über Nordamerika hält weiter an. Der Einfluß der Tiefausläufer auf unsere Witterung bleibt jedoch gering. Es ist zwar zeitweise mit Bewölkung, aber nur vereinzelt mit Niederschlägen zu rechnen. — Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Wechselnd bewölkt, ohne wesentliche Niederschläge, Temperaturen nicht verändert.

**Die Blücher-Schule,** die seit nunmehr einem Dutzend Jahren ihrer eigentlichen Bestimmung durch den Krieg und die ihm folgende Besetzung entzogen wurde, soll demnächst wieder hergestellt und für Schulzwecke Verwendung finden. Während des Krieges diente sie zunächst deutschen, dann österreichischen Truppen als Quartier. Mit der Besetzung wurde sie mit französischen Truppen belegt, die auf dem Hof nach der Scharnhorststraße zu zahlreiche Autoschuppen errichteten. Englische Truppen waren nur vorübergehend bis zum Frühjahr dort untergebracht. Mit der Freigabe wurde die Frage der Wiederherstellung, die einen beträchtlichen Kostenaufwand erfordert, akut. Die Kosten dieser Wiederherstellung hat das Reich zu tragen. Die Verhandlungen über die Höhe des Voranschlags, der von der Stadt ausgearbeitet wurde, haben sich jedoch so in die Länge gezogen, daß es fraglich erscheint, ob die Schule bis zum Wiederbeginn nach den Herbstferien bereits bezugsbar sein wird. Die für die Schule in Frage kommenden Kinder sind in einzelnen Klassen in der Oberrealschule am Zietenring, im Reform-Realgymnasium in der Drämannstraße und in Baracken an der Klarenfelder Straße untergebracht. Ihre ordnungsmäßige Beschulung ist im Interesse eines geregelten Lehrplans und übersichtlichen Unterrichts dringend notwendig. Nachdem jetzt die Vergebung der Abrucharbeiten für die Schuppen im Hof der Schule ausgeschrieben worden ist, darf angenommen werden, daß die Wiederherstellungsarbeiten bald in Angriff genommen werden.

**Aufwertung und Zinsen.** Bei der Eintragung des Aufwertungsbetrags der Hypothek mit einem höheren als dem durch das Aufwertungsgesetz begründeten Zinssatz bedarf es nach einem Beschluß des Obersten Landgerichts Rüdens nicht der Zustimmung der im Range gleich- und nachstehenden Berechtigten. Der Satz geht bis zu 5 Prozent.

**Steuererleichterung und Handwerkskammer.** Der Erlass des Reichsfinanzministers vom 3. 8. über die Herabsetzung der 1926 zur Einkommensteuer und Umsatzsteuer kam auf dem Bureau der Handwerkskammer eingegangen. Der Erlass betrifft u. a. diejenigen Gewerbetreibenden und Handwerker, die keine kaufmännische Buchführung haben und zugleich Landwirte sind. Die Handwerkskammer wird auf Anfrage aus dem Kreise des Handwerks die wichtigsten Bestimmungen des Erlasses, insbesondere die maßgebenden Freigrenzen, mitteilen. Ferner können die neuen Durchführungsbefehle zum Umsatzsteuergesetz bei der Handwerkskammer eingesehen werden.

**Die Abgabe bei der Herbstveranlagung.** Bei der Einkommensteuer für die Steuerabgabe, die in der ersten Hälfte 1926 geendet haben, werden nach einer neuen Bestimmung des Reichsfinanzministers 600 Mark steuerfrei belassen, wenn das Einkommen 10 000 Mark nicht übersteigt. Die Familienermäßigung beträgt 8 Prozent, höchstens 570 Mark für Ehefrau und jedes Kind, insgesamt nicht mehr als 8000 Mark mit Mindestbeträgen von 100 bis 600 Mark.

**Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der gestrigen Vormittagsziehung fielen 4 Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 90843 110671. 16 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 2399 6886 45743 90120 135166 154304 239610 278088. 16 Gewinne zu 2000 Mark auf Nr. 5808 202250 37565 96418 102835 154541 175008 259030. 30 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 1769 10849 35985 52059 75709 82213 111580 151718 192083 223440 252934 285701 273606 290360 299528. In der Nachmittagsziehung fielen: 2 Gewinne zu 10 000 Mark auf Nr. 59884. 4 Gewinne zu 5000 Mark auf Nr. 207807 219648. 12 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 3969 9078 170363 181126 186689 239149. 8 Gewinne zu 2000 Mark auf Nr. 123044 233678 292766 294896. 40 Gewinne zu 1000 Mark auf Nr. 6935 23200 23383 34565 53681 55172 57410 93943 111618 114913 122126 132275 138572 155641 175101 191728 200159 245647 272903 285548. (Ohne Gewähr).

**Die Sütterlin-Schrift** soll auch an den kaufmännischen Schulen versucht werden. Der Handelsminister erklärt in einer Verfügung, daß Versuche damit auf breiterer Grundlage durchgeführt werden wo eine größere Zahl von

Schülern und Schülerinnen in der neuen Schreibweise ausgebildet ist und Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Insbesondere soll dies in neu beginnenden Lehrgängen geschehen.

**Stand der Erwerbslosigkeit in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck im Monat August 1926.** Das Landesamt für Arbeitsvermittlung in Frankfurt a. M. teilt uns mit: Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger (ohne Notstandsarbeiter) ist im Gesamtbezirk des Landesamtes in der Zeit vom 2. bis 6. August von 125 333 auf 122 618, also um 2715 oder 2,2 v. H. zurückgegangen, während gleichzeitig in den Städten Kassel, Danau, Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt, Mainz und Worms eine Zunahme von zusammen 1,6 v. H. zu verzeichnen ist; auch in einzelnen anderen industriellen Arbeitsnachweisbezirken sind die Erwerbslosenzahlen noch weiter leicht gestiegen. Die Besserung der Gesamtarbeitsmarktlage geht also hauptsächlich von den ländlichen Bezirken aus und dürfte nach Beendigung der Erntearbeiten wieder in das Gegenteil umschlagen, wenn inszwischen die vorgegebenen Notstandsarbeiten nicht in größerem Umfang in Angriff genommen werden. Boreist ist die Zahl der Arbeiter, welche bei Notstandsarbeiten beschäftigt werden, die aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gefördert werden, nicht gestiegen, sondern seit 15. Juli sogar um 1286 auf 9439 (Stand vom 16. August) zurückgegangen. In der Wohnbevölkerung gemessen kommen auf 1000 Einwohner Hauptunterstützungsempfänger: in Hessen 37,9, im Bezirk Kassel 27,0, im Bezirk Wiesbaden 31,6, im Bezirk Weimar 25,1, in Waldeck 3,0, im Gesamtbezirk 31,7. Die j. 3. schon von der Reichsarbeitsverwaltung festgestellte starke Fluktuation in der Erwerbslosenfürsorge tritt auch in unserem Bezirk in Erscheinung: Am 2. Januar befanden sich 104 163 Personen in Unterstützung, während am 15. August von 122 618 Hauptunterstützungsempfängern nur noch 26,2 Prozent mehr als 26–39 Wochen, 6,6 Prozent mehr als 39–60 Wochen und 0,5 Prozent über 60 Wochen Erwerbslosenunterstützung bezogen haben.

**Strenge Durchführung des Schulzwangs.** Eine lückenlose Beaufsichtigung des Schulbesuchs bezweckt eine Anordnung des Volksbildungsministers. Nach dieser ist die ständige Ortschulbehörde in jedem Fall zu benachrichtigen, wenn ein schulpflichtiger Schüler eine höhere Schule verläßt. Der Minister legt auf die Durchführung dieser Anordnung den größten Wert.

**Ein Sommerfest der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg.** Man schreibt uns: Am Samstag, den 21. d. M., hielt die Anstalt Eichberg am Rheingau ihr diesjähriges Sommerfest ab. Außer der Weihnachtsfeier ist das Sommerfest das wichtigste Ereignis des ganzen Jahres. Lange vorher wird davon gesprochen und wie oft werden Direktor, Ärzte und Beamte mit der Frage befragt: Wann ist das Sommerfest? Bedauerlicherweise können ja nicht alle Kranken an dem Feste teilnehmen, soweit es aber möglich ist und der Gesundheitszustand des Kranken es auch nur einigermaßen erlaubt, wird jeder, wenigstens für den Nachmittag, im Freien zugelassen. Annähernd die Hälfte aller rund 700 Patienten kommt daher auch diesmal an den Festveranstaltungen teilnehmen. Es ist aber auch herzlich unter dem Schutze der weitläufigen Anlagen der alten Pfälzen, in der Mitte die Musik, rechts und links die Kranken an langen Tischen mit Bergen von Kuchen, denen tapfer ausgesprochen wird. Eine Filmaufnahme des üblichen Festgusses, die geplant war, mußte leider wegen des schlechten Wetters unterbleiben. Das Abendessen, welches dem Tag entsprechend zubereitet war, wurde von den Patienten auf der Abteilung eingenommen. Selbstverständlich wurden die Kranken, welche nicht an den eigentlichen Festveranstaltungen teilnehmen konnten, reichlich mit Kuchen und dem Festtagessen bedacht. Nach dem Abendessen wurde im Festsaal getanzt, an unterbrochen durch musikalische und sonstige Vorträge der Patienten, sowie auch durch Tänze von Kindern der Beamten und Bediensteten. Alle Leistungen ernteten den wohl verdienten Beifall und mancher Außenstehende würde sich fragen haben, ja, ist denn so etwas in einer Anstalt möglich? Woher können die Patienten einen solchen Wals und vor allem auch die neuesten Tänze in so vollendetem Form tanzen? Ebenso wurde noch durch verschiedene Gesänge und Gefänge für Abwechslung gesorgt, so daß sich das Fest ohne jeden Mißton wie in einer großen feinen Familie gestaltete. Seitens des Landesauschusses war Herr Abgeordneter Gude aus Breisbrunn anwesend, welcher am Schluß in treffenden Worten dem Direktor und den Beamten die Anstalt dank und Anerkennung für die geleistete Mühe ausdrückte. Unter den anwesenden Gästen bemerkte man noch den landwirtschaftlichen Beirat, Herrn Christ von Kloppeheim, und einige Herren der Zentralverwaltung.

**Die geschätzten Pflanzen und Tiere** sind wegen ihrer Seltenheit meist nicht genügend bekannt. Man hat deshalb einen Atlas mit Abbildungen davon hergestellt. Die 14 farbigen Tafeln sind jetzt auch auf einer Anschauungstafel für die Schulen zusammengestellt worden.

**Der deutsche Postkassenverkehr** hat im Juli einen derartigen Umfang angenommen, daß er den größten Monatsumfang im vorigen Jahre nahezu wieder erreicht hat. Im Juli 1925 wurden über 9800 Millionen umgelegt, im Oktober 1925 dagegen über 10 Milliarden. Seitdem war der Verkehr gesunken. So im Februar d. J. auf 8, im Mai auf 9 Milliarden. Vargelblos begeben wurden im Juli 774 Millionen. Guthaben werden jetzt 877 259 geführt, im Monatsdurchschnitt mit 554 Millionen.

**Postverband als Gegenstand des Unterrichts.** Die wichtigsten Bestimmungen für die Benutzung der Post sollen in den Schulen gelehrt werden. Wenigstens sollen sie nach einer Verfügung des Volksbildungsministers gelegentlich zum Gegenstand der Belehrung gemacht werden. Die Schulen erhalten dazu auf Verlangen von dem Postamt ein Heftblatt als Anhalt für die Unterweisung.

**Leichenfindung.** Am 24. August 1926 wurde im Rhein am Bootshaus der Wiesbaden-Biebricher Rudervereinigung die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Der Tote ist etwa 40–45 Jahre alt, kräftig, unterf. 1,65 bis 1,68 Meter groß, volles Gesicht, dunkelblondes Haar, stark rötlich blonder Schnurrbart. Die Leiche ist bekleidet mit einer grauen Cordhose, die am rechten Knie geknickt ist, mit einem blauweiß gestreiften Hemd, violettgestreiftem Kragen und violetter Schmetterlingskrawatte. Zweifelhafte Angaben erbittet die Kriminalpolizei Viebrich, wo auch Photographie und Kleider des Toten eingesehen werden können.

**Fahrradunfall.** Gestern Abend kurz nach 9 Uhr stürzte die Schneiderin Elise Schüle in der Jägermeisterstraße mit ihrem Rad. Sie verletzte sich erheblich am Kopf und wurde von der Sanitätswache ins Krankenhaus übergeführt.

**Filmaufnahmen und Subito.** Die seltene Gelegenheit, sich filmen zu lassen, wurde gestern von den Besuchern des Cafés Dreß reichlich ausgenutzt. Eine blasse Dame (Mia-Film, Heinz Ulrich) war der Veranstalter. Die gestrigen Aufnahmen im Café Dreß waren jedoch nur ein Auftakt zu den heutigen Aufnahmen, welche abends 8 Uhr in der Loge „Plato“ stattfinden. Dort werden alle Erklärungen gegeben, wie ein Film entsteht, die verschiedenen Tricks wie Visionen, Doppelaufnahmen, Überblendungen

das Schminken usw. werden praktisch vorgeführt. Die Übertragung des Abends bringt ein Bühnenwettbewerb-Bild, für den verschiedene Preise vorgesehen sind. Eine beschränkte Anzahl von Karten sind noch zu haben bei der Firma Käßner u. Jacobi (Tel. 5959), Café Drest und an der Abendkasse.

— **Hauswirtschaftlicher Unterricht** wird demnächst auch in den Landesschulen des Regierungsbezirks Wiesbaden eingeführt. Zu diesem Zweck erfahren bereits einzelne wissenschaftliche Lehrerinnen die notwendige Ausbildung zu einseitigen Erteilung dieses Unterrichts. Unter Umständen werden auch geeignete Lehrkräfte oder nebenamtlich beschäftigte Hauswirtschaftslehrerinnen mit der hauswirtschaftlichen Unterweisung der älteren Schulkinder betraut, wenn sie einen entsprechenden Kursus durchgemacht haben.

— **Silberne Hochzeit.** Am 27. d. M. feiern die Eheleute Ludwig Velt und Frau Maria, geb. Weichsel, Albrechtstraße 23, das Fest der silbernen Hochzeit. Ebenso feiern heute die Eheleute Robert Hardt und Frau, Katharina, geb. Gabb, Hermannstraße 3, das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichseitig ist Herr Hardt 25 Jahre beim städt. Elektrizitätswerk tätig.

#### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• **Staatstheater.** Die Komödie „Mrs. Chenerys Ende“ von Frederick Lonsdale, die am Donnerstag, den 24. d. M., im Kleinen Haus erstmals zur Aufführung kommt, ist wie folgt besetzt: Mrs. Chenery: Viti Ferrat-Eisenlohr, Lord Elton: Robert Kleinert, Lord Arthur Dilling: Kurt Sellnick, Willie Winton: Paul Breikopf, Mrs. Kitty Winton: Gudrun Kabisch, Lady Joan Houghton: Elfriede Rowad, Lady Mary Sindlag: Marie Doppelbauer, Mrs. Ebley: Ottilie Gerhäuser, Lady Maria Frinton: Marga Rubin, Charles, Kammerdiener: Bernhard Herrmann, William: Hans Zeiginger, James: Max Böhme, Jim: Guido Lehmann, George: Lore Semml, Roberts: August Schwabe. Die Regie hat der Intendant.

• **Kurhaus.** Morgen Donnerstag, 24. Uhr, findet ab Verkehrs-Bureau ein größerer Gesellschaftsbesuch nach dem Kellerskopf statt. — Günstige Witterung vorausgesetzt, wird das am Samstag ausgefallene Gartenfest mit großem Feuerwerk nunmehr morgen Donnerstag stattfinden. Ein besonders reichhaltiges und effektvolles Programm ist vorgesehen. Ab 8 Uhr konzertiert das Kurorchester. Die Abkündigung des Feuerwerks erfolgt ca. 9 Uhr. — Zu dem am Samstag dieser Woche im Kurgarten vorgesehenen Richard-Wagner-Abend ist das beliebte frühere Mittagsessen des hiesigen Staatstheaters Max Roth von der Staatsoper Berlin zur Mitwirkung verpflichtet. Der Künstler hat ein sehr ausgezeichnetes Programm für seinen Abend aufgegeben.

• **Veranstaltungsorte.** Am Donnerstag, den 26. August, findet ein Schneider-Dueller-Abend statt. Der Künstler, welcher sich in der kurzen Zeit des hiesigen Gastspiels großer Beliebtheit erfreut, wird an diesem Abend seine besten Chansons vom Vortage bringen, unter anderem sein bekanntes Liederchen, „Nigger-Girl“ usw. Die Sängerin Sitranti vom Münchener Deutschen Theater wird an diesem Abend gastieren, ebenso der schwedische Vortragskünstler Axel Linde.

#### Aus Provinz und Nachbarschaft.

• **Aus dem Rindchen.** 24. Aug. Heute hat die Grummel-ernte begonnen; deren Ertrag in feuchtergelegenen guten Weiden fast der der Sommerernte gleichkommt. Durchschnittlich ist es fast drei Viertel der Quantität des 1. Grasschnittes.

• **Frankfurt a. M.** 24. Aug. Auf die Ermittlung der Täter, die Montagfrüh den Verleger der nationalsozialistischen „Freiheitsschau“ überfallen und in den Main geworfen haben, setzte der Regierungspräsident zu Wiesbaden eine Belohnung von 500 Mark aus. — Vor dem Hause Lenaustraße 27 verlor heute vormittag plötzlich der Bürgersteig in einem Umfang von etwa sechs Quadratmeter in eine Tiefe von gleichfalls sechs Meter. Eine Person, die sich gerade auf der Unfallstelle befand, wurde mit in die Tiefe gerissen und erheblich verletzt. Wie die große Senkung möglich war, konnte noch nicht festgestellt werden.

• **St. Goarshausen.** 24. Aug. Ein die Raststätte Straße verlassenes Auto stürzte beim plötzlichen Bremsen um. Der Fahrer des Wagens brach einen Arm, während eine mitfahrende Dame eine Gehirnerschütterung und ein Mädchen schwere Verletzungen im Gesicht davontrug. Der Zustand der verletzten Dame ist bedenklich.

• **Westerburg.** 24. Aug. Das alte Schloss wird am 3. September von dem Bund deutscher Jugendvereine als Jugendburg und Erholungsstätte für jung und alt eingeweiht werden. Die im Innern neuhergerichtete Burg enthält auch eine Jugendherberge für durchwandernde Jugend. Freunde des Bundes und die Jugend der beiden Landesverbände Rheinland-Westfalen und Hessen-Nassau werden an diesem Tage in großer Zahl in den Mauern von Westerburg weilen.

#### Sport.

• **Sportverein Wiesbaden.** — B. S. C. Hertha Berlin. Der neue große Spielabschluß des Sportvereins Wiesbaden überrascht in höchstem Maße die gesamte hiesige Sportwelt. Nach dem 1. B. C. Nürnberg nun ein weiterer hervorragender Vertreter deutscher Fußballsports, der B. S. C. Hertha Berlin, der Donnerstagnachmittag 6 1/2 Uhr den Sportplatz „Kleinfeldchen“ in kompletter Aufstellung betritt. Man muß den Mut und die Entschlossenheit der führenden Männer im höchsten Wiesbadener Sportverein bewundern, die stets in hervorragender Weise bemüht bleiben, nur ganz erstklassige auswärtige Vereine nach hier zu verpflichten, um auf diese Weise nicht nur den eigenen Klub auf ein höheres Spielniveau zu bringen, sondern auch weiterhin für die Popularisierung des hiesigen Fußballsports das Möglichste zu tun. Es ist zu hoffen, daß der Sportverein auf diesem weitaus richtigen Wege seinen weitestgehenden Zielen näherkommt. — Über die Vereinschronik der Hertha Berlin sei hier folgendes erwähnt: Schon vor einigen Jahren begann ein früher Aufstieg des Berliner Klubs, der nach Eintritt des berühmten Viktoriamittelfelders Tewes die nötige Stabilität erhielt und in kürzester Zeit über sämtliche Klubs der Reichshauptstadt triumphierte. Den Höhepunkt der spielerischen Kampfkraft erreichten die Brandenburger in diesem Jahre, was auch in der Höhe ihrer Siege in den deutschen Fußballkämpfen ausgedrückt wird. B. S. C. Königsberg wurde 4:0, B. S. C. Köln 4:1, B. Sportverein Frankfurt 8:2 geschlagen, Berlin hoffte schon auf die Erringung der höchsten Trophäe, aber im Finale mußten die Preußen vor dem besten Können der Spielvereinigung Fürth kapitulieren. Eine ganze Reihe repräsentativer Spieler stehen in der Mannschaft, wie Tewes, Sobek, Rissen, Göbe, Köster, Fischer und Fuch. In erster Linie ist natürlich der nun 40-jährige Tewes zu nennen, der lange Zeit als der größte Nebenschüler des Nürnberger Läufers Raß galt. Trotz seines Alters ist Tewes noch mit der erfolgreichste deutsche Mittelstürmer und immer noch der überlegene Sieger im Einzel- oder Massen-

gefecht. Rissen ist der produktivste Stürmer, Sobek so talentiert wie launenhaft, Fischer, der mit allen Waffern gewaschene Verteidiger, Göbe Berlins bedeutendster Torwart. So schildert man uns die Gäste. Der Sportverein Wiesbaden wird aus seinem reichhaltigen Material, das leider zum Teil immer noch gesperrt ist, die stärkstmögliche Elf zusammenstellen müssen, um die Wiesbadener Farben vor dem neuerlichen Ansturm hervorragender auswärtiger Fußballer erfolgreich zu verteidigen. — Die Eintrittspreise sind die gleichen wie im Treffen Wiesbaden-Nürnberg. Ab 5,30 Uhr steht verstärkter Straßenbahnverkehr nach Kleinfeldchen ein. Eine glatte Abwicklung des Durchgangsverkehrs nach dem Sportplatz ist somit gewährleistet. — Wie wir hören, wird wahrscheinlich kommenden Sonntag das angesetzte Spiel Sportverein — Fußballsportverein Frankfurt ausfallen.

• **Repräsentative Spielermannschaften der D. T.** Am Sonntag fand in Frankfurt ein Spiel zweier Auswahlmannschaften statt, von denen die eine aus Spielern des Frankfurter Verbandes und die andere vom Verband Rhein-Rahe gestellt war. Aus beiden Mannschaften wurde dann eine Kreisgemeinschaft gebildet, die künftig den Mittelrheinkreis in Spielen gegen andere Kreise vertreten wird. Die vom Rhein-Rahe-Verband entsandten Spieler des hiesigen Turn- und Sportvereins (Eintracht): Schmidt (Tor), Dorn (Verteidiger), Relles (Mittelfeld), Friedrich (Halblinks), sowie die beiden Spieler des T. B. Schierstein: Weber (R.-A.) und Wehnert (L. Läufer) wurden sämtlich in der repräsentativen Kreisgemeinschaft aufgestellt, ein Zeichen dafür, daß die Vereine Eintracht Wiesbaden und T. B. Schierstein zu den stärksten des Mittelrheinkreises zählen.

• **Der Mittelrheingau** hielt seine Gauturnfahrt, verbunden mit dem 40-jährigen Jubiläum des Turnvereins Auringen, in Auringen ab. Ergebnisse: Oberstufe, Männer: 1. Alfred Hönge-Bernbach und Otto Köfler, Tgl. Eppstein, 78 P., 2. Jakob Reh, Tgl. Eppstein, 71 P., 3. Anton Sell-Oberreiffenberg und Willi Jung-Raffenheim, Unterstufe, Männer: 1. Deribert Grambulch-Oberreiffenberg 76 P., 2. Ernst Fuchs, Tgl. Eppstein, 72 P., 3. Hermann Laub-Rambach 70 P. Oberstufe, Jugend: 1. Georg Wauer, Tgl. Eppstein, und Heinrich Jung-Raffenheim 64 P., 2. Otto Rilian-Schloch und Willi Kolb-Schloch 61 P., 3. Josef Knippler-Oberreiffenberg 60 P. Unterstufe, Jugend: 1. Rudolf Fischer, Tgl. Eppstein, 72 P., 2. Adolf Fischer, Tgl. Eppstein, und Arnold Widel-Oberreiffenberg, 3. Oskar Hartmann-Schloch. Männer, Ältere: 1. Friedrich Kado-Schlachten und Heinrich Kneissel-Deffenheim 40 P., 2. Karl Will-Rambach und Franz Mohr-Schlachborn, Oberstufe, Frauen: 1. Tilla Reinemer-Erbenheim 64 P., 2. Ella Zerbe-Rambach 63 P., 3. Elise Junior, T. 1844 Jostein, 61 P. Unterstufe, Frauen: 1. Emilie Raß-Raffenheim 74 P., 2. Frieda Mertel-Rambach 72 P., 3. Frieda Schneider-Rambach.

• **Schach.** Am Dienstag, den 17. d. M., ist das Internationale Jubiläumsturnier zu Hannover zu Ende gegangen. Wie allgemein erwartet wurde, siegte Großmeister Niemowitsch, der sich schon vorher durch seine hervorragenden Leistungen einen Namen gemacht hatte. Von den sieben gezielten Partien gewann er sechs und machte nur das eine Spiel gegen Rubinstein remis. Auch letzterer hat vorzüglich gespielt, da er außer der oben erwähnten Partie nur mit Sämisch remislierte. Diese Remisse kostete ihm den ersten Preis. Sehr gut von den Deutschen schnitt noch v. Holzhausen ab, während Sämisch enttäuscht. v. Gottschalk konnte in dieser für ihn so starken Gesellschaft nicht aufkommen. Niemowitsch hat angesichts seiner angriffsfreudigen und kombinationsvollen Art den Steuervoll verdient. — Der Wettkampf des Deutschen Schachvereins in Wien ist glänzend verlaufen. Im Meisterturnier teilten sich S. Wagner-Hamburg und R. Gilg-Ostau im ersten und zweiten Preis. Das Hauptturnier A gewann U. Schmitt-München und B Beutum-Wien. Ersterer erwarb sich dadurch den deutschen Meistertitel, letzterer den österreichischen. — Großmeister Bogolubow gab in Kaiserslautern während des Rheinmeister-Turniers noch eine zweite Simultan-Vorstellung, die mit 27 gewonnenen und 5 remislierten Partien endete. Ein Spiel ging verloren. — Capablanca und verschiedene andere Großmeister haben das Protokoll über die Weltmeisterschaft, die Herausforderung, Annahme oder Verweigerung derselben usw. betreffend, unterschrieben, welches der Welt-Schach-Bund ausgearbeitet hat. Jedoch besteht noch Meinungsverschiedenheit über den vom Weltmeister vorgeschlagenen Mindestsatz von 10 000 Dollar. Man hofft aber auch hierüber einig zu werden. — Im Problem-Turnier für dreizügige Probleme in Budapest erhielten den ersten Preis R. Gorden-Essen, O. Nagy in Budapest den zweiten und R. Rintisch-Wiltsch den dritten Preis. — Die erste Partie in einem Match Sämisch-Raß wurde remis. — In Edinburgh gewann Yates gegen Nicholl die britische Meisterschaft, während Frau Stevenson die Meisterschaft für Damen für dieses Jahr erneuern konnte. — Aliechin wurde erster, Price zweiter und Sosnotorotski dritter in einem Wettkampf in Birmingham. Weiter nahmen teil: Butscher, Madensie und Torrel. — Die französische Vorkämpferschaft gewann G. Renaud. — Es ist ein Wettkampf zwischen Amsterdam und Bremen verabredet worden, das auf halbem Wege, nämlich in Groningen, zur Entscheidung kommen soll. Ebenfalls schlugen die dortigen Studenten eine zusammengefasste Mannschaft aus Wilhelmshorst, Leer und Oldenburg mit 12 gegen 8. — Der erste Schachklub in Tunis ist unter dem Vorsitz des Dr. Mara gegründet worden.

• **Der Titelkampf um die deutsche Halbschwimmermeisterschaft** im Bozen, der gestern im Ring des Berliner Turnplatzes stattfand, nahm ein ganz überraschend schnelles Ende. Schon in der ersten Runde fiel nach hartem Schlagwechsel die Entscheidung, indem Schmiedling seinen Gegner Dickmann knock out schlug.

• **Aufschwimmende Kanalschwimmer.** Von den beiden deutschen Schwimmern, die verletzten, den Kanal zu überqueren, hat nunmehr auch der zweite, Kemmerich, aufgeben müssen. Er wurde sechs Meilen von der Küste entfernt von einem Delphin angegriffen, der ihm schwere Verletzungen in der Magengegend beibrachte. Kemmerich sah sich infolgedessen gezwungen, sofort das Begleitschiff zu besteigen und seinen Versuch der Kanalschwimmerung aufzugeben. Die Abendblätter berichten ausführlich über die dramatischen Begleitumstände dieses Versuches. Es ist noch nicht einwandfrei festgestellt, ob Kemmerich nur von einem Delphin angegriffen wurde oder sogar von einem Hai. Kemmerich soll halb bewußtlos aus dem Wasser gezogen worden sein.

• **Sportliteratur.** Dr. Sternfeld: „Festa“. Eine Rhapsodie. Mit 51 Bildern und 74 Stammtafeln. (Verlag August Reber, Berlin.) Festa, eines der berühmtesten Werke, die es je gegeben hat, hat eine ganze Familie geschaffen, deren Einzelheiten in dem vorliegenden Buche von dem bekannten Sinologen Dr. Sternfeld beschrieben werden. Die Abstammung der berühmten Stute von hervorragenden Eltern, die eigene geringe Rennleistung von Festa selbst, aber der ungeheure, eradezu wuchtige Grad der Berührungsfähigkeit werden hier in Wort und Bild zu einem Denkmal gestaltet, das gleichzeitig auch wertvolles Material für den Kenner, d. h. den Züchter, bietet. Wer sich im allgemeinen über die heute auf den Rennbahnen befindlichen Nachkommen der Festa unterrichten will, findet hier jeden Nachweis, bis ins einzelne.

#### Neues aus aller Welt.

##### Pilzvergiftungen in einem Kinderferienheim.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Im Kinderferienheim in Falkenberg sind Schwestern und Kinder, im ganzen 20 Personen, an Pilzvergiftung erkrankt. Es sind bereits fünf Personen gestorben, während sich drei Schwestern noch in Lebensgefahr befinden. Sechs Erkrankte sind auf dem Wege der Besserung.

In dem Befinden der Diakonissinnen, die im Krankenhaus in Eberswalde liegen, ist eine leichte Besserung eingetreten. Eine der drei bedenklich erkrankten Schwestern befindet sich bereits außer Lebensgefahr. Auch die beiden schwer erkrankten Schwestern hofft man durchbringen zu können. Die restlichen 11 Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Der Staatsanwalt aus Prenzlau erschien in dem Kinderheim in Falkenberg und nahm mehrere Vernehmungen vor. Die Leichen der fünf verstorbenen Schwestern sind von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

• **Überfall auf Polizeibeamte.** In Wanne-Eickel überfielen in der Nacht zum Dienstag mehrere Leute eine Polizeistreife. Ehe die Beamten sich gegen die Übermühten zur Wehr setzen konnten, wurden sie niedergestochen. Einem Beamten wurde die Schädeldede vollständig zertrümmert. Er erhielt auch mehrere Lungenstiche. Der andere Beamte wurde ebenfalls schwer verletzt. Anscheinend handelt es sich um einen systematischen Überfall, da vorher keine Auseinandersetzung vorgekommen ist. Acht Täter konnten festgenommen werden.

• **Ein Krankenauto vom Zuge überfahren.** Wie aus Reichenhall berichtet wird, wurde auf der Bahnlinie Reichenhall-Berchtesgaden das auf einem Transport zum Krankenhaus befindliche Auto der freiwilligen Sanitätskolonne Reichenhall von einem elektrischen Zuge erfasst und sieben Meter weit über den Bahndamm in den Garten einer Villa geschleudert. Das Auto wurde vollständig zertrümmert und der Begleitmann schwer verletzt. Eine auf der Tragbahren angeknallte Frau und der Führer des Autos blieben unverletzt.

• **Neuer Bahnkreisel bei Hannover.** Aus Hannover wird uns gemeldet: An der Einfahrt in den Bahnhof Hille, einem Flecken an der Bahn zwischen Minden und Lübbecke im Westfälischen, ist ein Bahnkreisel verliert worden. Das Weichenkloß war gewaltsam zertrümmert und die Weiche des Hauptgleises auf ein Nebengleis geschoben worden, so daß der Zug in das Nebengleis und auf die dort angebrachte Weichenperre fuhr. Ein schweres Unglück wurde nur dadurch verhindert, daß der Zug langsame Fahrt hatte. Die Maschine riß die Sperre fort und konnte noch kurz vor dem Ende des Nebengleises zum Stehen gebracht werden. Polizeiliche Nachforschungen wurden sofort aufgenommen.

• **5 Todesfälle an spinaler Kinderlähmung in Hannover.** Wie uns aus Hannover gemeldet wird, sind dort insgesamt bisher 24 Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen. 5 Kinder sind gestorben.

• **Pilzvergiftungen bei Chemnitz.** In Chemnitz-Ebersdorf erkrankten ein Arbeiter, seine Frau und seine beiden Kinder nach dem Genuß von selbstgeernteten Pilzen. Das eine der Kinder, ein fünfjähriger Knabe, starb. Die übrigen Familienmitglieder befinden sich jedoch außer Lebensgefahr.

• **Flüchtlingselend in Oberschlesien.** In einer Bodenlammer ist in Beuthen (Oberschlesien) eine flüchtlingsschwere Familie untergebracht, die als einzige Hochgelegenheit einen kleinen Spirituslocher besitzt. Als die Frau ein Essen zubereitete und dabei Spiritus nachfüllte, explodierte der Kocher. Dabei erlitten drei Kinder schwere Brandwunden. Eines von ihnen starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus, in dem noch die beiden anderen Kinder und die Eltern schwer verletzt darniederliegen.

• **Eine polnische Korruptionsaffäre.** Aus Warschau wird uns gemeldet: Das neue offiziöse Blatt „Głos Prawdy“ enthüllt eine Korruptionsaffäre der höheren Organe der Warschauer Polizei, die in ständiger Verbindung mit Dieben und Einbrechern gestanden haben sollen, denen bei einer Gewinnbeteiligung von 50 Proz. bei großen Diebstählen und Einbrüchen freie Hand gelassen wurde. Polizei und Verbrecher arbeiteten auf diese Weise drei Jahre auf „halbspart“, u. a. auch bei dem letzten Einbruch in das Ministerium des Auswärtigen und in die italienische Gesandtschaft. Die Affäre dürfte sich zu einem Korruptionsstandardschanda entwickeln.

• **Juwelendiebstahl in Warschau.** Aus Warschau wird uns gemeldet: Ein im Hotel Europe befindliches Juwelengeschäft wurde mittels Nachschlüssel geöffnet. Es wurden Juwelen aus dem Auslagenfenster sowie den Auslagenfenstern im Werte von 100 000 Zlotus gestohlen. Der Diebstahl ereignete sich am frühen Morgen, weil das Hotel und seine Umgebung ständig von uniformierten und nichtuniformierten Polizisten bewacht wird, da im Hotel mehrere Diplomaten wohnen und weil sich dem Hotel gegenüber auch das Plakatkommando befindet.

• **Waldbrände in Frankreich.** Wie Havas aus Bordeaux meldet, sind an verschiedenen Stellen in den Fichtenzwäldern längs der Gironde Waldbrände ausgebrochen. Acht Gemeinden sind durch das Feuer zum Teil verwüstet. Die Rauchentwicklung ist so stark, daß man sie in Bordeaux, etwa 25 Kilometer von dem Brandherd entfernt, wahrnehmen kann. Bei Anbruch der Nacht hat die Bevölkerung, unterstützt von Gendarmen und Soldaten, des Feuers noch nicht Herr werden können. Auch aus der Gegend von Toulon werden Waldbrände gemeldet. Mehrere Dörfer sind bereits zerstört.

• **Wütende Stiere in Londoner Straßen.** Aus London wird uns berichtet: 35 Stiere, die im Norden Londons zum Markt getrieben werden sollten, brachen aus und machten nach allen Seiten Angriffe auf das Publikum, was eine allgemeine Panik hervorrief. Der Verkehr war für mehrere Stunden gesperrt. Vier Personen, darunter ein Polizist, wurden verwundet.

• **Opfer von Haien?** Am Strand von Livorno sind zwei Mädchen spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß sie Haien zum Opfer gefallen sind, die an der italienischen Küste in letzter Zeit wieder häufiger auftreten.

• **Bombenanschlag auf eine amerikanische Bank.** Aus Pittsburg wird gemeldet: In der hiesigen Farmers Deposit and Savingsbank ist ein Bombenanschlag verübt worden. Ein Mann in Arbeitskleidern erschien im Schalterraum und verlangte vom Kassierer 2000 Dollar. Als ein Bankbeamter ihn zu verhaften versuchte, gab der Räuber einem kleinen schwarzen Sack, den er auf dem Boden abgeworfen hatte, einen Stoß mit dem Fuß, worauf eine Explosion eintrat, die das Innere des Gebäudes zertrümmerte und dem Urheber des Anschlages den Kopf abriß. Zahlreiche Anwesende wurden verletzt, 15 Personen mußten ins Hospital geschafft werden, darunter sind neun in Lebensgefahr.

## Handelsteil.

## Berliner Börse.

| Staatspapiere       | Montag<br>24. 8. 26 | Dienstag<br>25. 8. 26 | Montag<br>24. 8. 26 | Dienstag<br>25. 8. 26 |
|---------------------|---------------------|-----------------------|---------------------|-----------------------|
| Reichsanl. 14.      | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| 4 1/2 % 1924er      | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| 4 %                 | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| 3 1/2 %             | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| 3 %                 | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Fr. Schatz-Anw.     | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Preuß. Consols      | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Bayr. Staatsanl.    | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Aktien-Bank         | in %                | in %                  | in %                | in %                  |
| Bert. Handelsgea.   | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Com. u. Priv.-Bk.   | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Darmstadt. St.-B.   | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Deutsche Bank       | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Disc. u. Gesellsch. | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Dresdner Bank       | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Mittelkreditbank    | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Oest. Kredit-Anst.  | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Reichsbank          | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Indust.-Aktien      | in %                | in %                  | in %                | in %                  |
| Albert. Ch. Werke   | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Adlerwerke          | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Allg. Elektr.-Ges.  | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Aschaffm. u. Zölz   | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Augst. Nürnb. M.    | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Bergmann, Elektr.   | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Bingwerke           | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Bismarck, Gußstahl  | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Buderus Eisenw.     | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Deut.-Lux. Bergw.   | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Deutsche Maschin.   | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Erdöl               | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Kalwer              | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Daimler             | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Farbenindustrie     | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Elektr. Lichtu. Kr. | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Fon. u. Telephon    | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| Geisenk. Bergw.     | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |
| G. L. elektr. Unt.  | 100.00              | 100.00                | 100.00              | 100.00                |

§ Berlin, 24. Aug. Infolge des weiterhin flüchtigen Geldstandes und günstiger Berichte aus zahlreichen Industriezweigen, sowie der Aussicht auf den baldigen Abbruch der internationalen Eisenverhandlungen infolge der Bereitwilligkeit der belagerten Fabriken scheint der gestrige Rückschlag überwunden zu sein. Anfangs vorliegendes Verkaufsmaterial brachte zwar noch teilweise Kursabschwächungen, die Mehrzahl der Papiere versicherte aber doch bereits Kurserhöhungen von 3 und 4 Proz., für die Werte des Spritzenwerks 3 bis 7 Proz. Rückgänge erlitten u. a. Ludwig Loewe um 4 Proz. Köln-Reusen um 3 Proz. Im Verlauf wurde die Stimmung allgemein fester. Die Kurse erlitten weiter Erhöhungen um 1 bis 2 Proz. Das Geschäft war aber nicht besonders lebhaft. Vorwiegend waren Schultze-Papenhofen, die auf 283 gingen. Kahlbaum und Diercke, die 8 bis 12 Proz. Steigerungen aufzuweisen hatten. Farbenindustrie und Riedel-Montan gewannen 6 Proz., Danabank 5 Proz. und Handelsanteile 4 Proz. Fest waren auch die

Elektrizitätsaktien. Lebhaft gehandelt wurden Stahlaktien im Freiverkehr mit 140. Vom 30. August ab werden die Aktien des Stahlwerks variabel gehandelt.

## Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 25. August. Größtenteils Ausnahmslos für:

|                | 24. Aug. 1926<br>(Geld) | 24. Aug. 1926<br>(Brief) | 24. Aug. 1926<br>(Geld) | 24. Aug. 1926<br>(Brief) |
|----------------|-------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------------------|
| Buenos Aires   | 1.69                    | 1.70                     | 1.69                    | 1.70                     |
| Canada         | 1.19                    | 1.20                     | 1.19                    | 1.20                     |
| Japan          | 2.01                    | 2.02                     | 2.01                    | 2.02                     |
| Konstantinopel | 1.21                    | 1.22                     | 1.21                    | 1.22                     |
| London         | 10.37                   | 10.38                    | 10.37                   | 10.38                    |
| New York       | 1.19                    | 1.20                     | 1.19                    | 1.20                     |
| Rio de Janeiro | 1.19                    | 1.20                     | 1.19                    | 1.20                     |
| Uruguay        | 1.19                    | 1.20                     | 1.19                    | 1.20                     |
| Holland        | 168.18                  | 168.20                   | 168.18                  | 168.20                   |
| Athen          | 1.19                    | 1.20                     | 1.19                    | 1.20                     |
| Belgien        | 11.48                   | 11.52                    | 11.48                   | 11.52                    |
| Danzig         | 81.85                   | 81.86                    | 81.85                   | 81.86                    |
| Frankfurt      | 10.55                   | 10.56                    | 10.55                   | 10.56                    |
| Italien        | 13.48                   | 13.50                    | 13.48                   | 13.50                    |
| Belgrad        | 7.40                    | 7.42                     | 7.40                    | 7.42                     |
| Dänemark       | 11.47                   | 11.75                    | 11.39                   | 11.67                    |
| Lissabon       | 21.37                   | 21.42                    | 21.42                   | 21.49                    |
| Norwegen       | 91.91                   | 92.15                    | 91.87                   | 92.02                    |
| Paris          | 11.93                   | 11.97                    | 11.94                   | 11.98                    |
| Prag           | 12.41                   | 12.45                    | 12.41                   | 12.45                    |
| Schweiz        | 10.59                   | 10.61                    | 10.59                   | 10.61                    |
| Sofia          | 3.03                    | 3.04                     | 3.03                    | 3.04                     |
| Spanien        | 64.85                   | 64.71                    | 64.47                   | 64.63                    |
| Schweden       | 112.26                  | 112.54                   | 112.21                  | 112.49                   |
| Wien           | 59.27                   | 59.41                    | 59.26                   | 59.39                    |
| Rudapest       | 5.86                    | 5.88                     | 5.87                    | 5.89                     |
| Kairo          | 20.91                   | 20.96                    | 20.91                   | 20.96                    |

## Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 24. Aug. Tendenz: still, aber behauptet. Die Börse eröffnete in sehr stiller und lustloser Haltung und nur der Handel in Stahlvereinsaktien im Freiverkehr gestaltete sich etwas lebhafter. An Kaufaufträgen fehlte es auch heute wieder vollkommen, so daß die berufsmäßige Spekulation auf sich selbst angewiesen war. Bei den kleinen Umsätzen hielten sich die Kursveränderungen auch in den allerhöchsten Grenzen. Banken waren überwiegend etwas schwächer, Berliner Handelsgesellschaft 7 Proz. niedriger auf die Berliner Notiz von gestern. Chemische Werte waren fast vollkommen ohne Geschäft und unverändert. Auf dem Montanmarkt überwiegen ebenfalls die Kursrückgänge. Mannesmann 2 1/2 Proz., Phönix und Gelsenkirchen — je 1 Proz., dagegen Suberbus + 1 Proz. Die Aktien des Stahlvereins wurden schwankend zwischen 137 und 138 gehandelt. Auf dem Elektromarkt war die Haltung unregelmäßig. A. E. G. und Schudert und vor allem Labmeyer gaben etwas nach, dagegen gewannen Bergmann 2 1/2 Proz., Licht und Kraft 1/2 Proz. höher. Für Bau- und Automotoren hat das Interesse stark nachgelassen und auch hier sind die Kursrückgänge in der Mehrzahl gewesen. Wagg und Treuting verloren sogar 2 Proz. Deutsche und ausländische Renten waren wieder sehr still und unverändert. Auch im Freiverkehr gab es keine sonderliche Belebung: Benz 86, Entrepriess 7 1/2, Growag 60, Ufa 43 1/2, Unterfranken 91 1/2, Brown Boveri 123. In der zweiten Börsenstunde, als das Geschäft plötzlich abflauen drohte, setzte von Berlin aus eine kräftige Aufwärtsbewegung ein, die auf Intervention

interessierter Kreise zurückgeführt wird. Die anfänglichen Kursverluste wurden schnell aufgeholt und darüber hinaus ergaben sich auf fast allen Gebieten Kurssteigerungen bis zu 2 Proz. gegen die Anfangskurse. I. G. Werte schienen sich besonderer Unterstützung zu erfreuen, während die Nebenwerte vernachlässigt blieben.

## Banken und Geldmarkt.

\* Die neuen Pengö-Banknoten in Ungarn. Aus Budapest wird uns gemeldet: Vom 25. d. M. ab bringt die Ungarische Nationalbank ihre auf Kronenwährung lautenden Banknoten mit auf Pengö-Währung lautenden Überstempelungen in Verkehr. Es erhalten z. B. die 1 Millionennoten eine Überstempelung auf 80 Pengö und die übrigen Noten bis zu 1000 Kronen herunter die entsprechende Überstempelung. Vorläufig bleiben die nichtüberstempelten als auch die überstempelten Noten in Verkehr.

## Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

|                                 | 24. August 1926 | 7 Uhr morg. | 12 Uhr nachm. | 5 Uhr abends | Werte |
|---------------------------------|-----------------|-------------|---------------|--------------|-------|
| Luftdruck auf 0° und Normalhöhe | 755.4           | 756.8       | 757.0         | 757.4        | 107.4 |
| rel. auf dem Meerespiegel       | 765.6           | 766.6       | 767.1         | 767.4        | 107.4 |
| Thermometer (Tafel)             | 13.2            | 14.2        | 16.3          | 17.8         | 17.8  |
| Thermometer (Wärmer)            | 8.4             | 7.7         | 5.1           | 5.4          | 5.4   |
| Relative Feuchtigkeit (Prozent) | 88              | 84          | 86            | 87.5         | 87.5  |
| Niederschlag (Millimeter)       | 0.1             | 0.0         | 0.1           | 0.1          | 0.1   |
| Niederschlagshöhe (Millimeter)  | 0.1             | 0.0         | 0.1           | 0.1          | 0.1   |
| Höchste Temperatur: 17.0        |                 |             |               |              |       |
| Niedrigste Temperatur: 5.4      |                 |             |               |              |       |

## Wasserstand des Rheins.

am 25. August 1926

|                  |        |              |         |
|------------------|--------|--------------|---------|
| Wiesbaden: Pegel | 2.20 m | gegen 2.31 m | gestern |
| Reins:           | 1.65   | 1.68         | "       |
| Caub:            | 2.78   | 2.84         | "       |
| Rhein:           | 2.90   | 2.75         | "       |

## ERHOHTEN UMSATZ

erzielen Sie durch  
werbekräftigte  
Anzeigen in dem

Wiesbadener Tagblatt.

Die heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten  
und die „Unterhaltungsbeilage.“

Hauptverleger: H. Kellisch.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Sport  
nachrichten und den übrigen Schriftteil: E. Günther; für die Anzeigen und  
Anfragen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.  
Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

## Paßbilder schnell u. billig

Für Eisenbahn-  
abonnement  
nach Vorschrift.

**Samson & Co.**

Fotogr. Atelier  
Kirchgasse 44  
gegenüber  
M. Schneider

Walderholungsstätte d. Vaterl. Frauenvereins  
am Chausseehaus.

F329

Aufnahme von Tagespatienten täglich.

Pflegesatz pro Tag Mark 2.—

Geschäftsstelle Marktstraße 26, 2.

Sprechstunden Montag und Freitag 3 bis 5 Uhr.

## Beiladung

für Auto-Ladung,

Strecke Wiesbaden—St. Goarshausen,

für Hin- u. Rückfahrt gesucht.

Expeditionsbüro

H. W. Wagner

Marktstraße 60

Fernruf 2767

## Geschäfts-Eröffnung!

Meinen Freunden und Bekannten sowie der  
verehrten Nachbarschaft mache ich die Mitteilung,  
daß ich das Kolonialwarengeschäft

Albrechtstraße 46

(vorm. Fritz Schermann)

übernommen habe und bitte um gütigen Zuspruch.

A. Arnold.

## Gummi-Mäntel 10.50

für Damen und Herren

## Bessere Windjacken 10.00

wasserdicht, gute Qualität . . . . . nur

## Lederol-Mäntel . . . . . nur 10.00

## Herren-Hüte 4.00

schöne Farben,  
moderne Formen,  
sehr billig.

8.00, 6.00, 4.00

## Sport- u. Arbeitermützen 1.50

elegante, hochmoderne Formen und Farben.

3.50, 2.50, 1.50

Günstige Gelegenheit!

## Ein Posten Pelze zur Hälfte des Wertes.

## Racinet, Am Römertor 4

## Hosenträger

Wer sehr gute, vom besten Gummiband und echtem  
Leder verfert. Hosenträger benötigt, gehe z. Fachmann  
Kirchgasse 50 Fritz Strensch Kirchgasse 50



## Während der Arbeit

sind Wrigley P. K.-Kau-Bonbons von  
hervorragender Wirkung. Sie beruhigen die  
Nerven, beseitigen das Durstgefühl und  
geben stundenlang einen erfrischenden  
Wohlgeschmack.

Ein vorzüglicher Ersatz in Räumen, in denen  
das Rauchen nicht zulässig.

Als ein erprobtes Mittel zur gründlichen  
Reinigung und zur Erhaltung der Zähne  
werden Wrigley P. K.-Kau-Bonbons von  
Ärzten und Zahnärzten vielfach empfohlen.

Das kleine Päckchen, das nur 10 Pf. kostet,  
läßt sich bequem in der Westentasche tragen G.F.5

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Überall erhältlich!

**WRIGLEY**  
KAU-BONBONS

WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

## In deutscher Not

entstand vor Jahrzehnten der Genossenschaftsgedanke.

Fördert ihn weiter durch Sparen

bei der

**Wiesbadener Bank**

Friedrichstraße 20. — E. G. m. b. H. — Friedrichstraße 20.

Hauspartassen stehen zur Verfügung.

F281

## Ein Kind

bringt normale, unverdorrene Füße mit auf die Welt.  
Erst falsche Schuhformen ruinieren den Fuß und der Träger quält sich herum

## mit verkrüppelten Füßen

Kaufen Sie noch heute einen Schuh mit rationeller Paßform und Sie fühlen sich wieder wie neu-

geboren.

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 Wellritzstraße 26.  
Bleibich a. Rh., Straße der Republik 26.

## „Fuba“



beseitigt

**Fußschmerzen**  
und Müdigkeit  
Plattfußdehnungen über  
flüssig — verblühende  
Wirkung 1249

Preis 3.50 pro Paar  
Echt zu haben bei

**Baumher & Co.**  
Langgasse 12, Eckladen.

**Tapeten-Reste**  
weit unter Preis.  
Wagner, Rheinstraße 79.

## Feuerbestattungsverein Wiesbaden

Gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungs-  
geschäfte, einschließlich Prüfung der Rechnung  
nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen.

**VERSICHERUNG DER KOSTEN DURCH DIE  
FEUERBESTATTUNGSKASSE „FLAMME“**

auf sicherer Grundlage u. zu günst. Bedingungen in der Geschäftsstelle

Arndtstraße 4 (Architekt Albert Wolff). F295

Letzwillige Verfüg. wird aufgenommen bei Herrn Ländereinschreiber Stoll, Rathaus, Zimmer 32

Garantiert reiner  
Blüten-Schleuder-  
**Honig**  
neue Ernte, das  
„Allerfeinste“  
was die lieben  
**Bienen**

erzeugen können.  
10-12 Böttche je 11.  
5-6 Böttche je 6.50.  
fr. unt. Nachn. kein Porto.  
gar. Zurückn. unt. Nachn.  
Immeri Bienenhof  
Carl Scheide, Ober-  
neuland 101, bei Bremen.

Für die anlässlich ihrer Vermählung  
so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten  
danken herzlichst

**Heinz Schenk (Lehrer) und Frau**  
Otäre, geb. Brunt

Wiesbaden Schiersteiner Straße 26

## Seltenes Angebot!

Zweite Sortierung einer 20-Pfg. Zigarre  
50 St. 6.50 Mk. 100 St. 12.50 Mk.  
bei **J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.**

Kein Laden! Billige Preise!

## Pelze

Mäntel, Jacken

Füchse, Wölfe, Skunks

Besätze usw.

Anfertigung! Umarbeitung!

## Kürschnerrei

K. Schenk

4 Gemeindebadgäßchen 4  
nahe Langgasse und Michaelsberg.  
Telephon 2726. — Gegründet 1905.

**Herren-Sohlen 2.90**  
**Damen-Sohlen 1.90**

Prima Handarbeit (keine Maschinenarbeit).  
**Spezialität: Ago-Besohlung**  
für **Opanken- und Luxuschuhe.**

**Fr. Oberhinninghofen**, fachm. geprüfter  
Schuhmachermeister  
Wagemannstraße 35 (Laden)

Von der Reise zurück.

## Dr. Eugen Schier

prakt. Arzt spez. für **Homöopathie.**

Allgemein ärztl. Untersuchung unter  
**Zuhilfenahme der Augendiagnose.**  
Sprechstunden täglich 1-5 Uhr (außer Samstag).  
Vorabmeldung per Karte od. Tel. erwünscht,  
für auswärtige Patienten notwendig.  
**MAINZ, Bahnhofstraße 17. F13**

## Fussleidende!

Ihre Füße brauchen nicht zu schmerzen,  
denn die nach **Gipsabdruck** der leidenden Füße  
hergestellten Duraluminium-Einlagen, Syst. Fuchs  
(patentamtl. geschützt), bringen die Füße auch im  
vorgeschrittenen Senkstadium nach und nach zur  
normalen Form zurück.

In jedem Schuh zu tragen. Aerztlich empfohlen.

**Fr. Fuchs, Spezialgeschäft für Fußorthopädie**

Wiesbaden, Langgasse 10 Telephon 7159  
im Gummiwarengeschäft Gebr. Kirschhöfer.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem, schwerem, mit  
großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe treue Schwester,  
Schwägerin und Tante

## Fräulein Fanny Bothe

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Paula Trendelburg, geb. Bothe.**

Wiesbaden, 24. August 1926.  
Viktoriastraße 31.

Die Einäscherung erfolgt am Freitag, den 27. August, vor-  
mittags 10¼ Uhr, auf dem Südfriedhof.

## Wiesbadener Männer-Gesangverein E. V.



(Männergesangverein „Concordia“)

(Wiesbadener Männergesangverein)

Samstag, den 28. August,  
abends ab 8 Uhr:

## Sommer-Nachtfest!

auf dem Neuen Schützenhaus  
(an der Fasanerie)

wom. freudl. einladet **Der Vorstand.**

Für Unterhaltung ist in weitgehendster Weise gesorgt.

Abends ab 8 Uhr Lahnstr. regelmäßiger Autoverkehr.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Getränke nach Belieben.

## Grundstücksverpachtung, Gemarkung Wiesbaden.

33 Hektar Wiesen- und Ackerländereien der  
Domäne Adamstal sollen in 5 Losen ab 1. Oktober  
1926 auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. Gleich-  
zeitig wird der Ertrag einiger Obstbäume versteigert.  
Termin hierzu ist angesetzt auf  
Mittwoch, den 1. September cr., vorm. 11 Uhr,  
an Ort und Stelle. Treffpunkt: Matbildenrube.  
Wiesbaden, den 25. August 1926. F364  
Preussisches Domänenrentamt.

## Berdingung.

In Nr. 34 der „Städtischen Nachrichten“ ist die  
Ausführung von Keller- und Speicherlaternen-  
anlagen ausgeschrieben. F276

## Bekanntmachung.

In den „Städtischen Nachrichten“ Nr. 34 ist eine  
Verkaufung des Preussischen Ministeriums für Volks-  
wohlfabri bei Reichsredit zur Förderung des  
Kleinwohnungsbaues veröffentlicht. F276

## Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. d. M., vorm. 10 Uhr,  
versteigere ich hierseits

## Dohheimer Straße 24

320 Meter Rantestoff, 8 Meter Anzugstoff, eine  
Nähmaschine, 2 Sessel, 1 Bücherregal, 1 Schinten-  
schneidmaschine, 1 Gasofen, 1 Oelgemälde: Braut-  
werbung, 1 Küfett, 1 Kredenz, 2 Spiegelkränze,  
1 Mantel, 1 Standuhr, 1 Schreibstift, 1 antil.  
Schrant, 1 Schreibtisch, 1 Warenregal, 1 Laden-  
schale, 1 Schreibtisch und anderes mehr  
Hauptsächlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Versteigerung der Stoffe, Nähmaschine u. Sessel  
bestimmt.

Wiesbaden, den 25. August 1926.

Beutel, Gerichtsvollzieher fr. A.  
Hollgatter Straße 10.

## Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. August, nachmittags 4 Uhr,  
versteigere ich hierseits

## Dohheimer Straße 24

1 Standuhr, 800 Baf. Tabak, Küfett, 2 Klaviere,  
Schreibmaschinen, 4 Schreibtische, Pferdewagen,  
Sessels, Oelgemälde, Sesselschimmer, Herrensm.,  
Salon, Standuhr u. Vult, antil. Teppich, Vitrine,  
Prantenthaier, Schnellpresse, Druckautomat, Last-  
kraftwagen, Warenregal, Büroeinrichtung, Ge-  
schäftsauto, Nähmaschine, Fahrrad u. a. mehr  
Hauptsächlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Wintermeyer, Gerichtsvollz., Kettelbecker, 23, 1.

## Notar

Ich bin zum **Notar** ernannt.  
**Freiherr v. Hunolstein**  
Rechtsanwalt — Nikolasstr. 20.

## Haben Sie Schwierigkeiten?

Wenden Sie sich bei allen vorkommenden  
Fällen vertrauensvoll an das

**Büro Görres** Geisbergstraße 3 - F. 4802  
Beste Arbeit - Bill. Berechnung

## Winterkartoffeln

Bestellungen auf  
gelbe rheinell. Ware,  
werden angenommen bei  
Maurus Red.  
Bleibich am Rhein  
Katharistraße 28. Tel. 52.

## „Magenza“

Lehrkische Buchhandlung  
Mainz, F161  
Heidelbergerlaßgasse 11  
empf. sich für die bevor-  
stehenden Feiertage.

## Mittelmeerfahrt

vom 9. September bis 2. Oktober 1926 (23 Tage)

Dampfer „Neptunia“ (früher „Peer Gynt“)

Hamburg - London - Vigo - Cadix - Tanger  
Tunis - Tripolis - Syrakus - Neapel - Genua

Fahrtpreis von Mk. **485.—** an.

Auskunft und Platzbelegung durch:

## Born & Schottenfels

Kaiser-Friedrich-Platz 3 (Hotel Nassau)  
Tel. 5580—5581. 1331

## Landaufenthalt

Hof Schleiersbach, Post Pränitz-Grumbach i. O.  
Tel. Brensdorf 10. Ruhige Lage, nahe am Wald,  
in sehr schöner Gegend. Gute Verpflegung, niedrige  
Preise. Besitzer: S. Böhm.

## Vornehmste Modellhüte

in Samt, Filz, Seide

bei

## Kuß,

Rheinstraße 43.

Dafelbst  
sofort umarbeiten, fassonieren  
auf Dubitopfeuten.



## Komplette Ladeneinrichtungen, Schaufenstergestelle,

250 Stück Glasplatten, div. Maße fertig geschliffen,  
am Lager. Bequeme Teilzahlungen.  
**Riesner, hintere Vittoriastraße.**

## Grammophon-, Fahrrad-, Nähmaschinen-

Reparaturen werden sachgemäß und prompt aus-  
geführt. Ersatz- und Zubehörteile auf Lager.  
Ed. Hübte, 39 Wellritzstraße 39.

777 (Koscher)

## Hühner, Hähne und Enten

von jetzt jeden **Donnerstag** auf dem Markt.

Geflügelhandlung W. Higel, Bierstadt

Telephon 8705.

## Ed- Wirtschaft

Beste Lage, an arbeitsfreudige

## junge Wirtsleute zu vergeben.

Offerten unter G. 251 an den Tagbl.-Verlag.

## Wanzen

und alles andere Ungeziefer beseitigt radikal

## Kammerjäger

Schmitt, Bleichstraße 31, P.  
Garantiert Radikalmittel für alles Ungeziefer.

**KURHAUS WIESBADEN.**Donnerstag, den 26. August, ab 8 Uhr  
bei geeigneter Witterung im Kurgarten:**Gartenfest**

Konzert d. Städtischen Kurorchesters.

Etwa 9 Uhr:

**Großes Feuerwerk**

Eintrittspreis: 2 Mark.

Dauer- und Kurkarten-Inhaber: 1 Mark.

Samstag, den 28. August, 8 Uhr im  
Kurgarten (bei ungeeigneter Witterung im  
großen Saale):

Richard Wagner-Abend

**Max Roth**

Solist:

von der Staatsoper Berlin (Bariton).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

Eintrittspreise: 2, 3, 4 Mark. F310

Jeden Abend 8 Uhr Treffpunkt im

**Taunus-Tanz-Palais**

Taunusstraße 27

am Kochbrunnen

Solide Preise! **Likörstube** Eintritt frei!

Mäßige Preise

4½-6½ Uhr: **Tanz-Tee.**

8½ Uhr:

**Schneider-Dunker**

Die Sensation von Wiesbaden.

Morgen 8½ Uhr Donnerstag

**Schneider-Dunker-Abend**u. a. Schaublich, schicke Chevreau-Schuhe,  
Das Ladenmädchen Dün-Dün ist die  
Leopoldin. Das Avancement. Am Montag küßt  
ich die Marie usw.

Als Gäste:

Alice Serranfi, München

Axel Linder, Stockholm

und das Clou-Programm.

Tanz-Casino: Gesellschafts-Abend. 2 Kapellen.

Eintritt frei.

**Bühnen-Volksbund**

Theatergemeinde Wiesbaden.

Erneuerung der Mitgliedschaft,  
Neuanmeldung.Kartenabgabe für die **Volksvorstellungen**  
täglich von 3-7 Uhr nachm.

Geschäftsstelle Moritzstraße 56. Fernruf 7550.

Reichstagsung in Mainz

11.-14. September 1926.

**Kammer-Lichtspiele**

Taunusstraße 1. — Telefon 7140.

Heute zum letzten Male  
der große Sittenfilm**Verkaufte Mädchen.**

Ab morgen:

Wieder eine deutsche Kanone

**Der Ritt in die Sonne**

8 lustige Akte aus dem bekannten Roman von Paul Rosenhayn.

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

**Film-Palast Westalia**

Schwalbacher Str. 8 Tel. 6029

Nur noch heute und morgen  
der hervorragende Spielplan:**Die Fürstin der Riviera**Die Abenteuer einer schönen Frau. Komödie in 6 Akten. In den  
Hauptrollen Ellen Kurti / Julius Messaros / Hans Junkermann.

Ferner

**Menschenleben in Gefahr**

Sensations-Film in 6 Akten. In der Hauptrolle Luciano Albertini.

Außerdem

Der Auflösungsfilm zum Kreuzworträtsel Nr. 3

sowie

**Die Deulig-Woche**  
das Neueste aus aller Welt

Eintrittspreise

RM 1. - , 1.50, 2. -

Das Theater der erlesensten Programme!

Das Theater des guten Publikums!

**Die einzig gute Musik zum Tanzen**  
größte Lautstärke,  
nie gehörter Rhythmusspielt **Paul Whiteman** oder **Savoy-Orchester**  
durch das neueste Musik-Instrument**"ELECTROLA"**  
MIT EINZIGARTIGEN MUSIK-PLATTEN.Instrumente in allen Preislagen,  
auf Wunsch bequeme Ratenzahlung

AUTORISIERTE "ELECTROLA" VERKAUFSSTELLE:

**Pianohaus Schütten**

Wilhelmstraße 20. — Telefon 5883.

**Köln-Düsseldorfer  
Rheindampfschiffahrt**

Morgen Donnerstag, abends 7 Uhr ab Biebrich

**Abendfahrt**Zunächst zu Berg bis Nackenheim, dann zu Tal  
bis Eltville und zurück nach Biebrich.

Fahrpreis Mk. 2.50 pro Person.

Musik an Bord.

F187

**EIN GUTES GESCHÄFT**erzielen Sie nur durch  
Schnelle Reklame/Verlangen  
Sie Vorschläge durch die  
L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt**Staats-Theater****Großes Haus.**

Donnerstag 26. August.

**Hoffmanns Erzählungen**Phantastische Oper in 3 Akten,  
einem Vor- und Nachspiel von  
J. Barbier, Musik v. Offenbach.

Musikf. Leitung: Art. Kother.

Hoffmann: Fritz Scherer.

Hilflos: Ida Gerth aus Nien.

Coppelius: Papert.

Mikael: B. Hoffmann.

Dampfer: Anna von Rongow.

Gustav: Edith Raetzer.

Anton: Annemarie Bihay.

Stella: ...

Andreas: ...

Gottfried: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

Hilflos: ...

**Altdeutsche Weinstube**

Grabenstraße 3. Telefon 7403.

Heute abend:

**Spezialität:**Leberklöße mit Sauerkraut  
und Kartoffelpüree.

Portion 80 %

Prima Ausschankwein.

Hermann Geyer.

**Schirme**Größte Auswahl  
Exakte Ausführung  
Bender, 15 Roßstraße 15.  
Rein Laden.Niedrigste Preise.  
Rep., Ueberz., Modern**Kurhaus Schlangenbad.**

Jeden Freitag:

**Tanz-Tee im Freien**

nachm. 4-6 Uhr.

Eintritt frei.

Wochenende:

Von Samstag Abendessen bis Montag Frühstück Mk. 20.- bis 22.-

**Kleines Haus.**

Donnerstag, 26. August

Zum ersten Male

**Mrs. Chencho Ende.**

Komödie in 3 Akten (4 Bildern)

von Frederic Lonsdale. Text

von Julius Verfil.

In Szene gesetzt v. C. Hagen.

Mrs. Chencho: F. Ferrat-Ferrat.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.

Lord Elton: Robert Klein.



4-t-Lastwagen

Mannesmann Kula, in sehr gut. Zustand, wegen Geschäftsaufs. sehr billig. Seidesheim, Mühlstr. 9.  
D. u. D. Fahrräder gut und sehr billig zu v. Reparaturen, Zubehör. S. Wind, Goethestr. 2.  
Guterhalt. Herrenrad (Brennabor) billig verk. Schärer, Marktstr. 12.  
Kleinfahrer (Doppel), Mod. 28, Schlägerreifen, Pumpe, Kniehebel, neu, mittel, Fla., billig zu v. Berberstr. 21. Bei rechts.  
1 mal. Hrn.-Rad (Doppel), a. erb. Lohr-Str. 55 M.  
a. v. Baumannstr. 33. B.  
Guterh. Kinderwagen bill. zu verkaufen. Nieblstr. 11. B. 2. rechts.  
Reich. Korb-Kinderwagen aus besserem Hause billig abzugeben. Abz. zu erf. im Taubl.-Verlag.  
Guterh. Korb-Kinderwagen (H. Modell) für 18 Mark zu verkaufen bei Reuthe, Eitelstr. 18. M. 3.  
Ein K.-Kleppwagen ob. Verb. bill. zu verk. bei Reuthe.  
Göhenstr. 15. M. 3.

Tapezierer-

oder Schreiner-Wagen gut erhalten, zu verkauf. Telefon 4835. Bülowstr. 3. 2. r. abends 7-8, morgens 8-9 Uhr.  
Teilerh. Kissen, Medall. schwer, Mottenkotter, Stuhlboden zu v. Kapellenstr. 18. 1.  
Reichblumede, Umbos, Pöbmannsche, Hasbala für Samische, Schilder, Plonier-Schraubstock zu verk. Moritzstr. 30.

Eiserner Rolladen

(2 m x 2,75 m) und

Schäufelster-Rückwände

zu verkaufen. Weberstr. 17.

Fässer!

Spanische Fässer, 200 bis 600 Liter, fast neu, einmal gebraucht, billig zu verkaufen.

Spanische Weinstube,

Nichelsberg 7, Tel. 8220.

Krauthändler,

Prädr. Wagen m. Kasten, fast neu, zu verkaufen. Nieblstr. 9. M. 3. 1.

Schneider-Verkauf

Pianos

gut erh. v. 300 Mk. an zu verkaufen. Schod, Fahnstr. 34.

Guterhalt. Piano

450 Mk. Pianola mit Notenrollen 250 Mk. zu v. Ludw. Bild, Eitelstr. 148.

Musikinstrumente

aller Art, neu u. gebr., Jazz-Schlagzeug, Saxophone,

alle Musikinstrumente, Eriak- und Zubehörteile reichs billig und gut. Seibel, Instrumentenbau, Fahnstr. 34. Tel. 3263.

Grammophone

gegen 11. Anzahlung und bequeme Abzahlung.

Qualitätsark.

Herrenzim., Natur-Küche, billig, auch gegen Teilzahlung.

W. Koller, Schreinermeister,

Niederwaldstr. 6.

Modernes Eichen-

Esszimmer

Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und Lederstühle, prachtvolle lomb. Kücheneinrichtung billig zu verk. Bülger

Mauritiusplatz 2.

Schlafzimmer

eichen u. nussbaum-pol., mod. Kücheneinrichtung, Eitelstr. 148.

Billard

kompl. gut erhalten, ge- lacht. - Telefon 4835.

Morgens 7-9, abends 7-9 Uhr.

Guterhalt. Piano

aus Privat. gel. Off. m. v. u. S. 254 Taubl.-Verl.

Kleider, Wäsche

Wäsche, Deckbett, Teppiche, bill. zu höchsten Preisen.

Stummer

Morgens 19. 2. Tel. 3331.

Gebr. Linoleum

zu kaufen gesucht. Off. u. S. 251 an den Taubl.-Verl.

Eichen-Standuhr

zu kaufen gesucht. Off. u. S. 253 an den Taubl.-Verl.

Billard

kompl. gut erhalten, ge- lacht. - Telefon 4835.

Morgens 7-9, abends 7-9 Uhr.

Guterhalt. Piano

aus Privat. gel. Off. m. v. u. S. 254 Taubl.-Verl.

Kleider, Wäsche

Wäsche, Deckbett, Teppiche, bill. zu höchsten Preisen.

Billiger Möbelverkauf!

Zwei einge Betten, eins. Betten, Trum.-Spiegel, Badstommoden, mit u. ohne Spiegel, 2. Spiegel, Schrank 90 A, Küchisch, Kücheneinrichtung mit 1 und 2 Schränken, Chaiselongue, Vertiko nur 42 A, gutes Deckbett u. eins. Matratzen, Kuch.-Herrenschreibtisch, Eichen-Diplomaten- u. Damen-Schreibtisch, 2 eins. Büfett, Tisch, Zimmer- u. Küchentische und kompl. Eichen-Schlafzimmer mit 180er Spiegel-Schrank billig zu verkaufen. Seidenstr. 24, Partier.

Matratzen

preiswert bei Mollath, Friedrichstr. 46. Baden.

11. Kleiderstr. 25.

1 Bettst. mit Patent. 25.

1 Matratze 20 M.

1 Matratze 5 u. 1 Tisch

3 M. zu verkaufen.

Brau Winde.

Schornstein. 18. B. 1.

Herren- u. Damen-Mat.

neu u. gebraucht zu verk.

Göhenstr. 14. Markt.

Herde

fast neu, verschied. Größen, billig zu verkaufen.

Heinrich Pfeffermann, Drudenstr. 8.

Waschtisch

Kesselofen mit Kupfer- fessel billig. Pfeffermann, Drudenstr. 8.

Preisabschlag

auf

Fässer

bei Grünfeld, Faghandl.

nur 9 Bülowstr. 9.

Kaufgeuche

Geschäfte aller Art sucht

Mante, Fagheimerstr. 6.

Dobermann oder Sozer

(Kilde), bis 4 Mon. alt, zu kaufen gesucht. Angeb. u. S. 253 Taubl.-Verlag.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahnstiche, sowie sehr. Gold- und Silbergegenstände, laßt gegen so- fortige Kasse

Julius Rosenfeld

Wagmannstr. 15. 2.

Gez. 1898. Tel. 3964.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahnstiche, sowie sehr. Gold- und Silbergegenstände, laßt gegen so- fortige Kasse

Julius Rosenfeld

Wagmannstr. 15. 2.

Gez. 1898. Tel. 3964.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahnstiche, sowie sehr. Gold- und Silbergegenstände, laßt gegen so- fortige Kasse

Julius Rosenfeld

Wagmannstr. 15. 2.

Gez. 1898. Tel. 3964.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahnstiche, sowie sehr. Gold- und Silbergegenstände, laßt gegen so- fortige Kasse

Julius Rosenfeld

Wagmannstr. 15. 2.

Gez. 1898. Tel. 3964.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahnstiche, sowie sehr. Gold- und Silbergegenstände, laßt gegen so- fortige Kasse

Julius Rosenfeld

Wagmannstr. 15. 2.

Gez. 1898. Tel. 3964.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahnstiche, sowie sehr. Gold- und Silbergegenstände, laßt gegen so- fortige Kasse

Julius Rosenfeld

Wagmannstr. 15. 2.

Gez. 1898. Tel. 3964.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahnstiche, sowie sehr. Gold- und Silbergegenstände, laßt gegen so- fortige Kasse

Julius Rosenfeld

Wagmannstr. 15. 2.

Gez. 1898. Tel. 3964.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahnstiche, sowie sehr. Gold- und Silbergegenstände, laßt gegen so- fortige Kasse

Julius Rosenfeld

Wagmannstr. 15. 2.

Gez. 1898. Tel. 3964.

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahnstiche, sowie sehr. Gold- und Silbergegenstände, laßt gegen so- fortige Kasse

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1.

unter Privat-Mittagsstisch 70 Bk.

Hebern, leichte Fahren per Federrolle bei billig. Berechnung. Wiers, Doh- beimer Straße 63.

Schreibmasch.-Institut

Wader

Rheinstraße 32, 2.

im Hause Vertikalschule, liefert nur Qualitäts- arbeit. Abschriften. Ver- vielfältigt. Diktate. fein mechanisches Abschreiben, sondern streng individuelle Übertragung.

Billigste Berechnung!

Einzelne

Auskünfte

Über Personen und Familien von allen Plätzen der Welt.

Auskunftei Kosmos

Luisenstraße 22.

Ede Bahnhofstraße.

Tel. 4180.

Licht. Schneiderin

empf. sich in allen vorl. Arb. in u. auß. d. Hause.

Saalfeld 18. Part. r.

Schneiderin

geht ins Haus nähen, nachm. 1-4 Uhr 2 Mark.

Köb. Taubl.-Verlag. Ti

Schneiderin, perfekt in sämtl. Damen-Garderobe u. Wäsche, sucht n. Kund- schaft, pro Tag 3.50 Mk.

Off. u. S. 253 Taubl.-Verl.

Geübte Näherin

empf. sich i. alle Näharb. Off. u. S. 253 Taubl.-Verl.

Empfehle mich zum Nähen für einfache Kleider, Kinderkleider u. Wäsche bei bill. Berechn. Körnerstraße 8. Dth. B. 1.

Die schönsten Geb.-Aufn.

nur im Blumengarten. Amateure, Schenker, Apparate zu Katalog. Kurzer, Ideal-Kolonn. Telefon 5046.

Der Weg zum

Film

Heute abend 8 Uhr in der

Loge Plato

treffen sich alle Damen mit

Bubikopi

Jede Dame hat dort Gelegenheit, sich kostenlos filmen zu lassen und zwar sachgemäß, diskret und ohne Namensnennung. Alle Be- sucherinnen können sich noch an dem

Wettbewerb

beteiligen.

Ula-Film,

Helz Ullrich.

GRAMOLA

GRAMONIUM

GRAMMOFOX

Dem Kenner ein wohliger Dreiklang! Entzückt das musikalische Ohr, befriedigen den ver- wöhnten Geschmack und sind im Preise erschwing- lich durch bequeme Teil- zahlung für jeden Käufer!

Musikwerke

L. Spiegel & Sohn

G. m. b. H.

Langgasse 1

DURCH

REKLAME-

Druckmaschinen der L. Schöber- berg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt (Hörs- Ste) ihr Geschäft und erzielen HOHEN UMSATZ!

Mohe Belohnung!

Am 24. August

Zwei Kästchen mit Juwelen verloren.

O. Rosenthal, Bahnhofstraße 10, Telefon 7533

Jeder spricht von den billigen Preisen

bei Schuh-Levi

Schuh-Levi

bei

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi

Schuh-Levi